

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waihuferstraße Nr. 34.

## Der Kabinettswechsel.

Eine Extra-Ausgabe des Amtsblattes „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die auf den Kabinettswechsel bezüglichen allerhöchsten Handschreiben. Außer den auf die Enthebung der Mitglieder des Kabinetts Tisza und auf die Erneuerung der Mitglieder des Kabinetts Fejérváry bezüglichen Handschreiben hat der König an den neuen Ministerpräsidenten folgendes Handschreiben gerichtet:

Lieber Baron Fejérváry!

Mit großem Bedauern erfüllt es mich, daß ich bisher aus der Majorität des Abgeordnetenhauses des Reichstages Meiner treuen ungarischen Nation keine Regierung habe ernennen können, und zwar deshalb nicht, weil Mir die zur Majorität koalirten Parteien kein solches Regierungsprogramm vorgelegt haben, auf Grund dessen ich einer aus ihren Reihen genommenen Regierung das Schicksal der Nation mit voller Beruhigung hätte anvertrauen können.

Der bedauerliche Stillstand der schaffenden Thätigkeit der Gesetzgebung erreicht Meinem geliebten Ungarn wirtschaftlich und moralisch zu unberechenbarem Schaden, aber ich hoffe, daß jetzt, nach Enthebung der Minoritätsregierung, unter Vermittlung einer außerhalb der Parteien stehenden Regierung die von Mir sehnlichst erwünschte Ausgleichung der zutage getretenen Gegensätze es Mir bald ermöglichen wird, zur Regierung in Meinem geliebten Ungarn ein Ministerium aus den Reihen der Majorität zu berufen.

Auf dem Gebiete der Reformen der inneren Verwaltung und der Volkswirtschaft sehe ich gerne den Mir von der Majorität des Abgeordnetenhauses zu machenden Vorschlägen entgegen, und was die in den militärischen Fragen zum Ausdruck gelangten Wünsche betrifft, so habe ich denselben im Laufe der Zeit und zuletzt in den von der Regierung im Jahre 1903 abgegebenen bindenden Erklärungen nach Thunlichkeit bereits zugestimmt, die in Folge dessen von Mir in der Armee angeordneten Verfügungen konnten sich jedoch bei Voraugenhaltung Meiner gesetzlichen Herrscherrechte und Meiner mit diesen verbundenen Pflichten stets nur in jenem Rahmen bewegen, der unbedingt eingehalten werden muß, um zu verhindern, daß die für beide Staaten der Monarchie die gleiche vitale Bedeutung habende Schlagfertigkeit der Armee gefährdet werde.

Es würde Mir zur besonderen Freude gereichen, wenn es Ihnen in Folge Ihrer Verbindung mit den politischen Parteien gelänge, innerhalb der bezeichneten Grenzen eine Verständigung anzubahnen und dadurch die Ernennung einer Majoritätsregierung zu fördern.

Budapest, 18. Juni 1905.

Franz Joseph m. p.

Baron Géza Fejérváry m. p.

Es ist vollbracht. Das Kabinet Tisza wurde gestern vom König in Abschiedsaudienz empfangen und das neue Fejérváry-Ministerium legte den Eid in die Hände Sr. Majestät nieder. Das außerordentliche kön. Handschreiben an Baron Fejérváry wird im ganzen Lande den tiefsten Eindruck machen. Ein neuerlicher Appell des Königs an die Koalition, eine parlamentarische Regierung zu ermöglichen und gleichzeitig ein neuerliches Non possumus gegenüber der Forderung auf Einführung der ungarischen Kommandosprache!

## Die Minister beim König.

Der König ist gestern Vormittags zur Leichenfeier des Erzherzogs Joseph hier eingetroffen. Ursprünglich wollte bekanntlich Sr. Majestät seinen hiesigen Aufenthalt bloß auf die Dauer der Bestattungszeremonie beschränken, doch über Vorschlag des designirten Ministerpräsidenten Baron Fejérváry änderte der Monarch seine Reiseabsicht dahin ab, daß er einen Tag länger hier verbleibt, um die Verabschiedung des Kabinetts Tisza und die Beeidigung des Kabinetts Fejérváry in seiner ungarischen Hauptstadt vorzunehmen. Diese beiden Staatsakte wurden gestern Nachmittags vollzogen. Sr. Majestät hat gestern um 2 1/2 Uhr Nachmittags den scheidenden Ministerpräsidenten Grafen Tisza in Abschiedsaudienz empfangen. Hierauf erschienen sämtliche Mitglieder des Kabinetts Tisza unter Leitung des Ministerpräsidenten in gemeinsamer Audienz vor Sr. Majestät, welcher das Kabinet mit einer huldvollen Ansprache entließ. Um drei Uhr wurde der neuernannte Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry von Sr. Majestät behufs Eidesleistung empfangen. Bei dem feierlichen Akte assistirte Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi als Bannerherr und gemeinsamer Finanzminister Baron Stephan Burján in Vertretung des Ministers des königlichen Hauses. Die Eidesformel verlas Geheimrath Staatssekretär Joseph Tarkovitch.

Sobann erfolgte die Eidesleistung der Mitglieder des Kabinetts Fejérváry, bei welchem Akte der neuernannte Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry und Graf Julius Széchenyi assistirten; die Eidesformel verlas Ministerialrath Dr. Béla Romny. Graf Tisza, Baron Fejérváry und FML. Bihar trugen bei dem feierlichen Akte ihre Militäruniformen.

## Die Haltung der liberalen Partei.

Gestern Abends setzte das Exekutivkomité der liberalen Partei unter Vorsitz Emerich Hódossy's und in Anwesenheit der Reichstagsabgeordneten Grafen Tisza, Tallián, Hieronymi, Lukács, Verzeviczy, Baron Daniel, Baron Wojnicz, Perczel, Erdélyi und Gabriel Daniel die Verathung über die dem Parteiplenum zu unterbreitende Resolution fort. Die Konferenz dauerte von halb 7 bis 8 Uhr und schloß mit der einhelligen Annahme des Textes jener Deklaration, in welcher die liberale Partei angesichts der veränderten politischen Situation ihre fernere Haltung präzisiren soll. Der Text wird vielfach und steht den Mitgliedern der liberalen Partei Dienstag Mittags im Parteiklub zur Verfügung, damit jedes Mitglied derselben bis zu der für 5 Uhr Nachmittags desselben Tages anberaumten Parteikonferenz sich seine Ansicht bilden und eventuelle Kritik daran üben könne. Von Abgeordneten, die den Inhalt des Schriftstückes bereits kennen, wurde uns mitgetheilt, daß dasselbe sich in zwei Richtungen bewegt. Erstens präzisirt es sehr genau die Haltung der liberalen Partei dem neuen Ministerium gegenüber, zweitens fixirt es auch die Stellung der liberalen Partei zu den übrigen Parteien des Abgeordnetenhauses. Dem Kabinet Fejérváry verweigert die liberale Partei im Sinne der Resolution jedes Vertrauen, der gegenwärtigen Majorität gegenüber verbleibt die liberale Partei aber gleichfalls in ablehnender Haltung, denn die Koalition trage einzig und allein an dem heutigen Zustande Schuld, weil sie es unterlassen hat, die ihr zukommende Pflicht der Kabinettsbildung zu übernehmen. Die Deklaration ist in schwungvollem Tone gehalten und dürfte nach der Ansicht ihrer Verfasser auf die Mitglieder der liberalen Partei den besten Eindruck

ausüben. In der Deklaration wird mit großer Entschiedenheit erklärt, daß die liberale Partei gegen das Kabinet Fejérváry Stellung nimmt, weil dasselbe ohne Majorität die Staatsgeschäfte übernahm, und da es dem wichtigsten parlamentarischen Prinzip, dem Majoritätsprinzip nicht entspricht, kann die Partei keiner Handlung dieses Kabinetts Vertrauen entgegenbringen. Die Koalition aber machte der liberalen Partei den Vorwurf, daß sie, trotzdem sie — wenn auch auf Grund verschiedener Parteiprinzipien — über eine Majorität verfügt, sie es aus parteitaktischen Gründen unmöglich gemacht habe, daß eine Verständigung zwischen der Krone und der jetzigen Mehrheit zustandekomme. Die liberale Partei werde auch weiter für ihr Programm, welches ein nationales sei, kämpfen; mit der loyalen und zielbewußten Durchführung des bekannten Neuner-Programms lasse sich auch in der militärischen Frage ein den Verhältnissen vollständig angepaßtes Regierungsprogramm feststellen, dessen korrekte und ehrliche Durchführung weit mehr eine patriotische That wäre, als mit der Preisgebung bisheriger Prinzipien mit unmöglichen Versprechungen der Nation Sand in die Augen zu streuen. So entschieden die Deklaration die Politik der Koalition verurtheilt, ebenso schroff lehnt sie auch das Kabinet Fejérváry ab, welches der liberalen Partei vollständig fremd gegenüber steht.

Hier erwähnen wir noch, daß die Nachricht einiger Koalitionsblätter, als hätte Emerich Hódossy im Exekutivkomité einen Antrag Balthazar Semjey's unterbreitet, wonach man dem Kabinet Fejérváry gegenüber ein direktes Mißtrauen aussprechen sollte, un wahr ist. Ein solcher spezieller Antrag wurde von keiner Seite dem Komité vorgelegt, weil es von allem Anfang an in der Tendenz des Komités war, daß einem in parlamentarischen Kabinet die Partei kein Vertrauen entgegenbringen werde, was mit dem Mißtrauen identisch ist.

Offiziös wird über die gestrige Konferenz gemeldet: Der leitende Ausschuh der reichstägigen liberalen Partei hat heute die gestern begonnene Verathung beendet. Es wurde ein Resolutionsantrag vereinbart, welcher der Dienstag um 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Konferenz der liberalen Partei vorgelegt werden wird. Der Resolutionsantrag beschäftigt sich mit der Frage, welche Haltung die liberale Partei gegenüber dem neuen Kabinet einzunehmen habe.

## Aus den Parteiklubs.

In den oppositionellen Klubs erzählte man, daß sich zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei der Kossuth-Partei anschließen werden, und zwar noch bevor das Kabinet Fejérváry seinen Einzug in das Abgeordnetenhaus halten wird, so daß bei einer eventuellen Abstimmung die Unabhängigkeitspartei schon als eine über die absolute Majorität verfügende Partei auftreten werde. Angeblich sollen diesbezüglich schon Verhandlungen im Zuge sein. Auch erzählte man, daß im Schoße des neuen Kabinetts schon Differenzen aufgetaucht seien, und daß namentlich der Unterrichtsminister Georg Lukács schwerwiegende Bedenken gegen einige Dispositionen des Barons Fejérváry erhoben habe. Wie richtig diese Nachricht ist, geht wohl aus der Thatsache hervor, daß Georg Lukács gestern im Unterrichtsministerium erschien und mit Herrn Verzeviczy über die Amtsübernahme konferirte. Bei dieser Gelegenheit betont er seinem Vorgänger gegenüber, daß er das Ministerium ganz in seinem (Verzeviczy's) Geiste leiten werde.

Franz Kossuth ist bereits aus Temesvá, nach der Hauptstadt zurückgekehrt, Graf Apponyi verbleibt noch bis heute dort.

## „Der Herr Feldzeugmeister.“

Die „Bud. Corr.“ veröffentlicht folgendes, allem Anscheine nach vom Präsidenten Jusztich inspirirtes Communiqué:

Nach der Sonntags-Nummer des „Az Ujság“ hätte der Präsident des Abgeordnetenhauses einen staatsrechtlichen Fehler begangen, indem er in seiner Ernennung in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. d. den Baron Géza Fejérváry konsequent „Herr Feldzeugmeister“ nannte. Von kompetenter

Stelle werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Präsident dann einen Fehler begangen hätte, wenn er den Baron Fejérváry als Ministerpräsidenten und nicht als Feldzeugmeister tituliert hätte. Baron Fejérváry war zur Zeit, als er den Besuch bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses machte, seines militärischen Charakters noch nicht enthoben und konnte vor Ablegung des Ministerides nicht als Ministerpräsident tituliert werden.

Budapest, 19. Juni.

Zur Wahlbewegung in den vakant gewordenen Bezirken liegen folgende Mitteilungen vor: Aus Marasóvár hieß es, die Unabhängigkeitspartei des I. Bezirks hielt gestern eine Versammlung, in welcher Dr. Dionys Sebész seine Programmrede hielt. Die Hauptpunkte des Programms bilden die ungarische Kommandosprache, das selbstständige Zollgebiet und eine den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei entsprechende Ausdehnung des Wahlrechts. Sebész hat bisher noch keinen Gegenkandidaten. Die Wahl findet am 21. d. statt. — Die Abgeordnetenwahl im Téesóer Bezirk, wo Dr. Stephan Szilágyi (R.) und Dr. Hugo Demény (S.-P.) kandidieren, wurde für den 27. d. anberaumt. — Nikolaus Szemeré, der Kandidat der Dissidenten des Köbölkúter Bezirks, hielt gestern seine Programmrede. In derselben bezeichnete er die Erziehung als die Hauptsache: die Jugend muß zur Arbeit erzogen werden. Er urgierte sodann das Homesteadgesetz und forderte, daß das Einjährig-Freiwilligenrecht auch guten Schülern gewährt werde. Dem Magnatenhause solle eine breitere nationale Grundlage gegeben werden. Bezüglich der Frage der Zoltrennung müsse die Zweckmäßigkeit und nicht Neugierlichkeiten in Betracht gezogen werden. Die brennendste Frage sei, wie die goldene Brücke des Kompromisses zwischen Krone und Nation gebaut werden könne.

In Temesvár hat sich gestern die südungarische Unabhängigkeitspartei konstituiert, die den Abgeordneten Franz Steiner zum Präsidenten wählte. Franz Kosuth hielt eine Rede, in welcher er, auf den scharfen Konflikt zwischen Herrscher und Nation hinweisend, ausführte, er vertraue dem konstitutionellen Sinn des Königs, der einsehen werde, daß man mit einem in parlamentarischen oder Minoritätskabinet nicht regieren könne. Graf Albert Apponyi sprach ungarisch und deutsch; er betonte die Nothwendigkeit der ungarischen Kommandosprache und sagte, der begonnene Kampf müsse zu Ende geführt werden. Noch sprachen die Abgeordneten Gulner und Barabás.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier mäßig bewölkt, sehr warmes Wetter mit einigem Südost. Die Morgentemperatur betrug 18.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 25.6 Gr. C. In Europa schwankt die Temperatur um den Durchschnitt herum. Regen gab es überall, am meisten in Frankreich. In Ungarn gab es mit Ausnahmen der westlichen Grenzkomitate an vielen Stellen mehr-minder ausgiebige, ruhige Niederschläge, Gewitter wurden spärlich gemeldet. Die Bevölkerung ist abwechselnd und die Temperatur unverändert. Das Minimum betrug in Vofalu 11 Gr. C., das Maximum befand sich in Slegg mit 29 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 29 Gr. C. und 17 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 18 Gr. C. Zumeist hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Civivenica von 25 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 23 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 25 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Klagenfurt 27 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris 23 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 16.3 Gr. C., in Petersburg 19.7 Gr. C., in Serajewo 17.2 Gr. C., in Belgrad 20.5 Gr. C., in Bukarest 19.6 Gr. C., in Sophia 17.7 Gr. C., in Rom 17.6 Gr. C., in Neapel 19.7 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter bei unwesentlichem Temperaturwechsel, an vielen Stellen mit Regen und stellenweise mit lebhaften Winden zu erwarten.

Der König in Budapest. Se. Majestät der König traf gestern Vormittags 11 Uhr im Westbahnhof hier ein. Der Platz rings um den Bahnhof war von Tausenden Menschen besetzt, die der Ankunft des Herrschers harren. Die Ordnung hielt die zahlreich ausgerückte Polizei unter dem Kommando des Polizeirathes Mojs Czajlik und des Oberinspektors Dickl aufrecht. Zum Empfang waren erschienen: Oberstadthauptmann Béla Rudnag, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Polizeizuspector Gza Kólosza, Stationschef Rudolf Daróczy, Verkehrsdirektor Johann Marz, Stationschef-Stellvertreter Georg Havár, Kontrolleur Joseph Messinger und Franz Délfeghy. Punkt 11 Uhr rollte der Hofzug in die Halle. Den Zug führte von der ungarischen Grenze aus der Präsident der ungarischen Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius v. Ludovigh. Glorreichen Schrittes entstieg Se. Majestät

dem Waggon und zeichnete die Herren Julius v. Ludovigh, Béla Rudnag und Joseph Márkus durch kurze Ansprachen aus. Sodann begab er sich durch den Hofwartentraum zum Hofwagen und nahm hier mit dem Obersthofmeister Fürsten Liechtenstein Platz. In Begleitung des Königs befanden sich die Generaladjutanten Graf Paar und H.M. Wolfratz, die Flügeladjutanten Stanislaus Driancourt und Arthur Gzani, Hofarzt Dr. Kerzl, Graf Cziráky und Hofkassier Dr. Keresch. Auf dem ganzen Wege bis zur Hofburg bildete eine tausendköpfige Menge Spalier, die den Monarchen mit stürmischen Ehrenrufen begrüßte.

Installation des Josephstädter ref. Seelsorgers. Gestern Vormittags fand in der ev.-ref. Kirche am Salzmanplatz die feierliche Installation des neugewählten Josephstädter Seelsorgers Dr. Madár Szabó statt. Der Feiertag wohnte ein zahlreiches, vornehmeres Publikum bei. Es waren u. A. anwesend: Geheimrath Alexander Hegedüs, Bischof Alexander Bakfay, Minister Andreas György, die Kurialrichter Franz Karap, Albert Mezey und Albert Szabó, Ministerialrath Karl Kémethy zc. Die Installation vollzog Senior Ludwig Mádner, der auch die Festrede hielt. Hierauf bestieg der neugewählte Seelsorger die Kanzel und hielt eine Predigt, die auf das Publikum von nachhaltiger Wirkung war.

Gespräche Sr. Majestät. Anlässlich der Ankunft des Schah in Wien sprach Se. Majestät im Bahnhofs mehrere Persönlichkeiten an. Ueber diese Gespräche weiß die „Zeit“ Folgendes zu berichten: Se. Majestät wendete sich an den Polizeipräsidenten Ritter v. Habrda und sagte ihm: „Sie haben heute sehr viel Sicherheitswache ausgerücken lassen; ich habe aber nicht übermäßig viel Publikum gesehen.“ Auf eine kurze Erwiderung des Polizeipräsidenten sagte der Monarch: „Zu viel Wache ist heute nicht nötig, denn dem Schah thut man sicherlich nichts!“ Sodann sprach Se. Majestät den Statthalter Grafen Kielmansegg an. Er erkundigte sich um die große Stiftung des Nathaniel Freiherrn v. Rothschild und sagte: „Die Stiftung Rothschild's ist außerordentlich groß. Hat er sonst noch Wohlthätigkeitsstiftungen gemacht?“ Schließlich zog Se. Majestät den Bürgermeister Dr. Lueger ins Gespräch. Er trat auf ihn mit den Worten zu: „Sie sind jetzt im Reichsrath sehr beschäftigt!“ Auf die bejahende Antwort des Bürgermeisters sagte der Kaiser: „Es geht aber schon wieder so viel Zeit darauf mit Grobheiten.“ — Dr. Lueger: „Ja, leider, Majestät.“ — Der Kaiser: „Das ist ein Ton... ein Ton...!“ — Dr. Lueger: „Ja, es ist so, aber schließlich können sie doch nicht viel ausrichten. Sie haben doch keine Macht. Im Gemeinderath können sie nicht einmal schimpfen, denn dort halte ich sie mit dem berühmten Hausknechtparagraphen nieder.“ Der Kaiser gab auf diese Aeußerung Dr. Lueger's keine Antwort.

Kandidatur. Unter Vorsitz des Hofraths Stephan Kléh hielt der 45er Ausschuss gestern eine Sitzung, in welcher die Kandidation eines Magistratsnotars II. Klasse vorgenommen wurde. Die Vertreter des I., II., III., V. und VI. Bezirks stimmten für den Magistratskandidaten Dr. Franz Harrer, die des IV., VII., VIII. und IX. — X. Bezirks für den Magistratskandidaten Dr. Joseph Csapó. Der 45er Ausschuss sprach sich für Dr. Franz Harrer aus. Die Wahl erfolgt in der nächsten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz am 21. d.

Rücktritt eines Kircheninspektors. Die Pester ungarische und deutsche evangelische Kirchengemeinde A. A. hatten heute, Montag, um 5 Uhr Nachmittags im Festsaal der ev. Bürgerschule am Deakplatz ihre gemeinsame Jahresversammlung, in welcher der Oberinspektor dieser Gemeinde Ministerialrath i. P. Julius v. Fabiny zum letzten Male den Vorsitz führen wird.

Der zurücktretende Kircheninspektor, welcher vier Jahre hindurch an der Spitze der genannten Kirchengemeinde stand und die gemeinsamen Angelegenheiten derselben stets mit hingebungsvoller Treue und gewissenhafter Umsicht leitete, erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung. Herr Julius v. Fabiny war während seiner Amtstätigkeit immer bestrebt, das gute Einvernehmen zwischen den beiden Schwester-Gemeinden zu pflegen und zu fördern. Als die beiden Gemeinden im vorigen Jahre zur Regelung ihres gegenseitigen Verhältnisses ein neues Normativ schufen, welches die Verwaltung der gemeinsamen Institutionen mit den Synodalgesezten in Einklang zu bringen beabsichtigt war, war es Kircheninspektor J. v. Fabiny, welcher durch sein konstantes Weilen, durch objektive und unparteiische Beurtheilung der Dinge und durch weise Mäßigung das Zustandekommen des Normativs ermöglichte. Der Rücktritt des Herrn J. v. Fabiny wird tief bedauert.

Die Abenteuer des „Kaisers der Sahara“. Aus Udine wird gemeldet, daß Sebaudi im vorigen „Hotel Italia“ abgestiegen ist. Den Wächter des „Hotel Polich“ und die Triester Polizeidirektion ersuchte er telegraphisch, ihm sein Gepäck zu schicken. Er schickte auch einige Depeschen nach London und Brüssel.

Gemüthskarre. Aus Magyarskánizsa wird telegraphirt: In der Gemeinde Fótos des Oberbánska Komitats fand eine alte Frau und ein kleiner Knabe an Gemüthskarre gestorben.

Banket zu Ehren Albert Verzevicz's. Der Josephstädter Klub veranstaltet auch heuer, wie alljährlich, zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Dr. Albert Verzevicz ein Banket, welches am 20. d., Abends 1/2 9 Uhr, auf der Margaretheninsel im oberen Restaurant stattfinden wird.

Leichenbegängniß. Die irdische Hülle des Herrn Adolf Jellinek wurde gestern unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Zahlreiche Freunde des Verstorbenen hatten sich zur Trauerfeier im Trauerhause Bodmaniczkygasse 31 eingefunden. Nach den unter der Leitung des Oberkantors Prof. Adolf Lazarus vom Tempelhofe vorgetragenen Trauergefangen widmete Kardoi Dr. Julius Weiszberg dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf.

Die Sperrstunde der Kaufleute. Der Landesverein der Kaufmännischen Angestellten hielt gestern unter Vorsitz Ignaz Arányi im großen Saale des neuen Stadthauses eine Generalversammlung, zu welcher sämtliche Schwestervereine Delegirte entsendet hatten. Die Tagesordnung der Generalversammlung bildete die Verathung über die Einführung der Ahtuhr-Sperrstunde. Sekretär Wilhelm Tauber erörterte in längerer Rede den Zweck der Generalversammlung. Zum Gegenstand sprachen im Namen des Heims der Privatbeamten Dr. Madányi, im Namen des Vereins der kaufmännischen Jugend Martin Weisz, Abgeordneter Dr. Wilhelm Básonyi und in Vertretung des Budapester Kaufmannvereins Sigmund Breisch, die billigten die Aktion der kaufmännisch Angestellten. Nach Annahme eines auf die Ahtuhr-Sperrstunde bezughabenden Beschlusses wurde die Versammlung geschlossen.

Telephonwesen. Der Handelsminister ließ in Göd eine Telephoncentrale für die Umgebung einrichten. Die Centrale wurde am 15. d. dem Verkehr übergeben. Dieses Telephonwesen wurde bei den festgesetzten Bedingungen in den interurbanen Verkehr einbezogen.

Arbeiterbewegungen. Im Strikelager der Eisen- und Metallarbeiter kam es gestern, wie uns mitgetheilt wird, zwischen den Streikenden und den Streikführern zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Arbeiter machten den Führern Vorwürfe, daß sie zum Strike gezwungen wurden, ohne daß die Aktion materiell gehörig vorbereitet gewesen wäre. Die Streikführer bestritten sich, durch rasche Vertheilung von Unterstützungsgeldern die Unzufriedenen zu beschwichtigen. — Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Damentonsektionsbranche hielten gestern Vormittags eine Versammlung, in welcher eine die Forderungen der Arbeiter enthaltende Resolution (Abkündigung der Akkordarbeit, des Stundenlohnes und der Nacharbeit, Regelung der Arbeitszeit zc.) angenommen wurde.

Ein Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde auf der Verbindungsbrücke der Rod eines Arbeiters gefunden, in welchem sich ein Bittel befand, auf welchem der unbekannte Eigentümer des Rodes vom Leben Abschied nahm, weil er ein Verbrechen begangen habe. Die Polizei stellte fest, daß der Eigentümer des Rodes, der bei einer Firma in der Adlergasse angestellt gewesen Hausdiener Emerich Lorusz sei, der einen Einbruchdiebstahl begangen hat. Es wurde angenommen, Kloruz habe thatsächlich einen Selbstmord begangen. Diese Annahme widerlegte Kloruz aber selbst, indem er sich gestern freiwillig der Polizei stellte. Er erzählte, er habe den Rod deshalb auf die Verbindungsbrücke gelegt, um die Gerichte irreführen zu lassen. Da er kein Geld mehr habe und des Ueberirrens satt sei, habe er sich der Behörde gestellt. Die Polizei behielt Kloruz in Haft.

Wozu man ein Schnupftuch hat. Man sollte meinen, daß man sich darüber nicht erst Rechenschaft zu geben braucht, und doch ist die Sache durchaus nicht so selbstverständlich. Das Taschentuch war ursprünglich nichts als ein Spielzeug in schönen Händen, dessen sich der Luxus in raffinirter Weise bemächtigte und das daher nur in einer nicht allzu zahlreichen, aber gewählten Gesellschaft bräuchlich war. Erst als es allgemein wurde, und zwar sowohl für Frauen als auch für Männer, trat der praktische Gebrauch in seine Rechte. Wie sich die gute Gesellschaft vorher beholfen hat, kann man aus dem im XVI. Jahrhundert erschienenen Anstands-katechismus ersehen, in dem die Frage vorkommt: „Ist es noch höflich, mit dem Barett oder Rod sich zu säubern?“ Die Antwort lautete: „Nein, denn solches gehört sich nur zu thun mit dem Faciletlein.“ Das Faciletlein war das eben in allgemeinem Gebrauch gekommene Schnupftuch, das bis dahin eigentlich nichts als ein Handtuch war. Dem Namen nach dürfte sein Ursprung in Italien zu suchen sein, denn das Wort Faciletlein ist zweifellos aus dem italienischen „fazzoletto“ gebildet. Von diesem Worte stammt auch das ungarische fátzol (Schleier). Ann. d. N.) Aber auch nach Einführung seines praktischen Gebrauchs blieb es der Gegenstand eines ausgefuchten Luxus, nur gab man ihm dann den nichts weniger als poetischen Namen „Schnupftuch“, der später in „Schnupstuch“ umgeändert wurde. Die unschönen Namen hinderten aber die künstlerischen Verzierungen nicht, die so ins Maßlose getrieben wurden, daß dagegen Strafen festgesetzt wurden: „Frauengeschlinge von Silber und Golde sollen an den Schnupftüchern verboten sein bey peen dreyer Mark.“ Wenn der gemeine Bürger ein Schnupftuch trug, das mehr als einen halben Thaler kostete, mußte er eine Mark Strafe zahlen. Taschentücher als Hochzeitsgeschenke wurden verboten, weil sie zu theuer waren, da sie zu solchen Gelegenheiten mit kostbaren Spitzen besetzt und mit Siderstein aus Perlen und Goldbrofen geschmückt waren. Die Damen begannen übrigens schon frühzeitig, das Schnupftuch mit wohlriechendem Wasser anzufeuern, aber nicht bloß des Wohlgeruchs wegen, sondern zugleich zur Konservierung und Verbesserung des Gesichtsteints, wodurch „das Gesicht schön weiß und wohlgefärbet wird, so man es damit abwischt und je daß man das Gesicht damit reibet, je schöner es wird.“

\* Ein gar merkwürdiger Wettstreit ist zwischen einigen Pariser Bühnenkünstlerinnen entbrannt. Der „Gil Blas“ hatte vor einigen Tagen ein pikantes Geschichtchen von Alfonso's Pariser Liebesabenteuer erzählt. Der junge König von Spanien, so las man dort, habe während seines Aufenthalts in dem Seinebade auch auf heimlichen Liebespfaden wandeln wollen, und ein guter Freund habe die Sache arrangiert und dem königlichen Jüngling zwischen Mitternacht und Morgen eine bekannte hochblonde Schauspielerin zugeführt. Der Name der mit der königlichen Günst beglückten Süngengroße wurde nicht genannt, und die ganze Geschichte erschien aus eifrigen Gründen nicht recht glaubwürdig. Man sollte es nun nicht für möglich halten, daß sich bereits sechs hochblonde Schauspielerinnen gefunden haben, die, wenn jetzt irgendwo von Alfonso's nächtlicher Liebesgenossin die Rede ist, nicht etwa leise und geheimnißvoll, sondern laut und mit glühlichem Stolz erklären: „Das war ich!“ Fünf von den Damen leiden sicher an Größenwahn, und die sechste wahrscheinlich auch. Recht spaßhaft war übrigens die Wirkung, die die Geschichte des „Gil Blas“ in Spanien erzielt hat. Ob Alfonso sich in Paris wirklich nächtliche Eskapaden zuschulden kommen ließ, wollen wir dahingestellt sein lassen. Sicher ist, daß seine Frau Mama, die Königin-Mutter, der Sache vollen Glauben schenkte und den lieben Sohn „ad audiendum verbum“ nach Spanien zurückrief. Alfonso hatte nämlich die Absicht gehabt, auf der Rückreise von London noch einige Tage infognito in Paris zu verbringen. Es waren für ihn auch bereits im „Hotel Continental“ Zimmer bestellt, aber die Geschichte des „Gil Blas“ hat ihm den Spaß verdorben, und er mußte heim, ohne im Soubdium der Pariser Bühnenhalbwelt über die Anfangsgründe hinausgekommen zu sein.

\* Ein reiches Land. Fast wie ein Kapitel aus „Tausend und Eine Nacht“ liest sich die Aufzählung der ungeheuren Mineralreichthümer in Bolivia in dem Bericht, den der englische Konsul Harrison an das auswärtige Amt über den Handel Bolivias im Jahre 1904 verfaßt hat. Bolivia, dessen Industrie noch gar nicht recht entwickelt ist, steht unter den Ländern der Welt in der Förderung von Zinn an dritter Stelle, in sehr kurzer Zeit wird es an erster Stelle stehen. Jetzt wird nur ein Theil der bekannten Bergwerke bearbeitet, da der Transport zur Küste sehr schwierig ist, aber die Regierung will Eisenbahnen zur Erschließung des Landes bauen und dazu das Geld verwenden, das sie für Abtretung von Gebieten von Chile und Brasilien erhalten hat. Vermessungen sind zu diesem Zwecke bereits gemacht worden. Zinn ist aber nur einer der vielen natürlichen Schätze, an denen Bolivia reich ist. Harrison führt noch an: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Platin, Opal, Topas, Smaragd, Amethyst, Türkis, Malachit, Marmor, Schwefel, Alaun, Antimon, Borax, Arsen, Braunkohle, Braunkies, Petroleum u. s. w. Bei diesem großen, nicht ausgebeuteten Reichthum, dem vorzüglichsten Klima und dem guten Boden für Ackerbau erscheint es dem britischen Konsul selbst, daß es nur eine Bergwerksgesellschaft mit britischem Kapital in Bolivia gibt. Der allgemeine Handel liegt ganz in den Händen der Deutschen. Bolivia hat eine Bevölkerung von 1.844.000.

\* Die Polizeihunde von Philadelphia haben eine von den dortigen Behörden sehr hoch eingeschätzte Verstärkung ihrer Polizeimacht. Sie jagen nach Trunkenbolden, wie die Bernharden in den Alpen nach Wandalern suchen, die der Kälte unterlegen sind oder sich verirrt haben. Diese Polizeihunde gehören auch derselben Rasse an und arbeiten auch in der gleichen Weise. Nachts streifen sie durch die Straßen der Stadt, und wenn sie einen Betrunknen auf der Gasse oder in einem Thoreingang finden, laufen sie zu dem nächsten Schuttmann, ziehen ihn zu der Stelle hin und weichen nicht eher vom Platze, bis der Hülfslose in den Kranken- oder Patrouillewagen befördert worden ist. „Mit ihrem wunderbar scharfen Geruch“, schreibt H. D. Jones in der „World of To-day“, „entdecken diese Hunde schnell jeden Brandgeruch, und es war leicht, ihnen beizubringen, daß sie die Polizei warnen, wenn sie eine beginnende Feuersbrunst aufgespürt haben. Ein Hund Namens „Nex“ hat schon fünf Brände entdeckt, ehe der Wächter durch Rauch auf die Gefahr aufmerksam geworden war. So konnte das entdeckende Feuer schnell gelöscht werden, ehe es großen Schaden angerichtet hätte. Die Bernharden bringen auch verlorene Kinder zurück. Sie sind so dressirt worden, daß sie wissen, daß ein weinendes Kind in einer Gruppe Erwachsener sich wahrscheinlich verlaufen hat; schon mehrmals haben sie kleine Jungen oder Mädchen auf die Wache gebracht. Die Polizeihunde in Philadelphia sind noch nicht offiziell anerkannt worden, aber sie sind trotzdem im Dienste sehr wirksam. Die Interessen der öffentlichen Sicherheit führen vielleicht in Zukunft dahin, daß die Bernharden auch in anderen Städten als Gehilfen der Polizeimacht gebraucht werden, wenn ihre Leistungsfähigkeit sich weiter in demselben Maße bewährt.“

\* Ein Wunderkind an der Schreibmaschine. Wir lesen in der „Berliner Morgenpost“: Die viereinhalbjährige Sängerin im Passage-Theater hat im Reiche der Wunderkinder einen Konkurrenten gefunden, der ihren Altersrekord um eines vollen Jahres Länge geschlagen hat. Der Wunderknaube heißt Erwin Kiez; seine Wunderkraft liegt jedoch nicht in der Machtspähre der Musen, sie begnügt sich vielmehr mit der Schreibmaschine. Hier allerdings leistet sie geradezu Unerwartetes. Der kleine Erwin, der seine Kunst bereitwillig Jedem zeigt, beherrscht mit seinen dreieinhalb Jahren das kleine und große Alphabet, sämtliche Ziffern und die gebräuchlichsten Interpunktionszeichen vollständig; gibt man ihm ein Schriftstück, zum Beispiel einen Brief, so schreibt er ihn fehlerlos mit der Schreibmaschine ab; diktiert man ihm, so verlangt er freilich, daß ihm schwierigere Worte vorbuchstabirt werden, aber dann schlägt er mit vollkommener Sicherheit die richtigen Tasten an. Seine kleinen Finger meistern die Tastatur der Schreibmaschine mit solcher Fertigkeit, daß er für etwa 10 Buchstaben nur drei Minuten Arbeitszeit nöthig hat. Auch mit den verschiedenen Maschinensystemen wird er schne

fertig. Bar-Boa, Foff, Adler und wie die Systeme alle heißen mögen — er weiß sie alle zu handhaben und erkennt im Umsehen ihre Eigenthümlichkeiten, selbst dann, wenn sie ihm fremd waren. Dabei ist Erwin Kiez ein körperlich vollkommen normal entwickeltes Kind; seine Leidenschaft für die Schreibmaschine, die sich schon seit etwa Jahresfrist bemerkbar macht und die von den Eltern vergebens einzudämmen versucht wurde, hat bisher keine nachtheiligen Folgen für seine Gesundheit gehabt.

Die elektrische Heilmethode, besonders das „Elektro-Vitalizer“, Karlsberg Nr. 2, Mezzanin 6, wird von den Aerzten warmstens empfohlen. — Dieser Apparat entspricht allen Anforderungen der Wissenschaft, seine Anwendung ist so einfach, daß ihn jeder Laie gebrauchen kann.

Frage und bejahrte Damen empfehlen einstimmig Kälbes' Margit-Kreme. Preis 1 K. Durch Gebrauch derselben verschwinden Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Miteiser, Runzeln u. vom Gesicht.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition eintreten zu lassen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.



Die Leiche des Erzherzogs Joseph wurde noch im Laufe der Nacht von Samstag in der St. Stephanskapelle der Dfner Hofburg aufgebahrt. Die Bahre ist von tropischen Gewächsen, Kandelabern und zahlreichen brennenden Kerzen umgeben. Am Sarge halten die Kreieren-Leibgarde, die ungarische Leibgarde und acht Edelgarden die Ehrenwache.

Die Aufbahrung. Sonntag Morgens um 8 Uhr nahm Hofpfarrer Abt Karl K a n t e r die Einsegnung der Leiche vor, worauf die Pforten der Kapelle für das große Publikum geöffnet wurden. Auf der Straße von der Drahtseilbahn bis zur Kirche bildete die Mannschafft des ersten Honvéd-Infanterieregiments unter Kommando des Hauptmanns Ostar Eröfssy Spalier. Das Publikum wurde durch das dem Mathiasbrunnen zugewendete Thor in die Kirche hineingelassen und verließ, nachdem es einen Rundgang um den Katafalk gemacht hatte, durch das Hauptthor die Hofburg. Die unzähligen Kränze wurden im Kirchenhofe niedergelegt, auf dem Sarge ruht bloß der Kranz der erzherzoglichen Familie und das Rosenbouquet der Erzherzogin Klotilde. Von 10 Uhr Vormittags angefangen war der Andrang des Publikums ein so großer, daß es dem vom Polizeirath Hugo Málta's und den Polizeinspektoren Thomas Veniczky und Eduard Schmidt befehligten starken Polizeiaufgebot nur mit äußerster Mühe gelang, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Drahtseilrampe war überfüllt und obwohl die Waggons ununterbrochen verkehrten, entstand auf der unteren Station ein solches Gedränge, daß ein besonderes Polizeidetachment dorthin beordert werden mußte.

In der Kirche wurden von 8 Uhr angefangen halbstündlich stille Messen gelesen vom Abt Karl K a n t e r, dem Hofkaplan Desider Demény, dem Kapuzinerprior Sebastian Brucha und den Katecheten Schmidt, Wiedemann, Huberman und Firtinger. Um 11 Uhr erschien Erzherzogin Klotilde in Begleitung der Erzherzoginen Maria Dorothea und Elisabeth und der Gesellschafterin Marie H o l d h á z y in tiefer Trauer gekleidet in die Kirche. Die hohen Damen sind um 9 Uhr Morgens aus A l e s u t h in der Station Kelenfeld eingetroffen und sahen in Hofequipagen in das neue erzherzogliche Palais. Die hohen Damen begaben sich ins Oratorium und hörten die Messe an.

Die Ankunft des Königs. Kurz nach 11 Uhr trat die Mannschafft des Infanterieregiments Nr. 86, welche die Burgwache versah, in die Waffen und Trommelwirbel verkündete die Ankunft des Königs. Zum Empfangen Sr. Majestät waren Erzherzog Joseph August mit seinem Sohne, dem Erzherzog Joseph Franz, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Schloßhauptmann Anton G a l l e und die Hofgeistlichen erschienen. Se. Majestät trat auf den Erzherzog Joseph August zu, umarmte und küßte ihn zweimal. Der König wandte sich sodann an den Abtpfarrer Karl K a n t e r und sagte: — Ich bin zu einem traurigen Ereigniß ge-

kommen. Nach vielem Leiden ist der betäubende Fall doch eingetreten.

Se. Majestät zog sich dann in seine Appartements zurück.

Se. Majestät hat um 4 Uhr Nachmittags der Erzherzogin Klotilde einen Besuch abgestattet.

Bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags strömte ununterbrochen ein nach Tausenden zählendes Publikum zur Verköstigung vor Bahre.

**Vorbereitungen zur Leichenfeier.**

Heute, Montag, Morgens um 8 Uhr nahm Abtpfarrer K a n t e r eine abermalige Einsegnung der Leiche vor. Von da ab wurde das Publikum wieder in die Kapelle eingelassen. Während der Exposition lasen Hofkaplan Demény, der Vizekanzler Bischof Wolfgang A d n a y, Weihbischof Dr. Medard K o h l und der Lazaristenprior Ferdinand M e l i c s am Hauptaltar Seelenmessen. Um 12 Uhr Mittags wird die Kirche geschlossen und hat dahin bis zu der um 4 Uhr beginnenden Leichenfeier Niemand Zutritt.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abends um 7 Uhr mittels Separatzuges hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Geheimrath Ritter v. F l e i s c h m a n n, Generaladjutant General M a r k o f f, Flügeladjutant Major Stojanoff und Ordonomanzoffizier Oberleutnant J o s t o f f. Zum Empfang des Fürsten erschienen Generalmajor L e i t n e r im Ostbahnhofe. Der Fürst und sein Gefolge fuhrten vom Bahnhofe in die Dfner Königsburg.

In Vertretung des Herzogs von Schleswig-Holstein ist Hofmarschall K e t o v s k i in Budapest eingetroffen.

**Sport.**

Rennen in Hamburg. Gestern nahm das Derbymeeting seinen Anfang. Die Reihe der großen Rennen wurde gestern mit dem „Hansa Preis“ und der „Augusta Victoria Steeplechase“ eingeleitet. Dem Rennen wohnte auch der deutsche Kaiser mit Gemahlin an:

„Hansa Preis.“ (40,000 Mark, Distanz 2200 Meter.) „Inverno“ (Van Dusen) Erstes, „Prinz Hamlet“ (Nylin) Zweites, „Perchant“ (Jones) Drittes. Es liefen noch „Ballerina“ und „Miquel“. Aufgehalten mit vier Längen gewonnen. Totalisateurliste: 10:12, Platzwetten I. 20:33, II. 20:37.

„Augusta Victoria Steeplechase.“ (Preis 23,000 Mark, Distanz 5000 Meter.) „Meridia“ (Major Paul Schmidt) Erstes, „Freilich“ (Lücke) Zweites, „Quibow“ (Lieutenant Baron Geyr) Drittes. Es liefen noch „Seejungfer“, „Handfeste“, „Simpel“, „Ingrim“, sowie „Athos“, „Ballone“, „Malmation“, „Missie“, welche stürzten. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen. Totalisateurliste: 10:24, Platzwetten I. 20:32, II. 20:28, III. 20:51.

Athletisches Turnier. Das gestern Nachmittags auf der Margaretheninsel stattgehabte athletische Turnier wurde von allen Sportfreunden mit wahrer Freude begrüßt. Endlich hat man wieder ein abwechslungsreiches Programm zu sehen bekommen, und nicht das ewige Fußballspiel. Die Sieger der einzelnen Programmnummern, welche gleichzeitig auch die Meisterschaft von Ungarn errungen haben, sind folgende: 1. Laufen über 100 Yards: Joltán Bertalan. 2. Gewichtheben: Andreas Rozla. 3. Hochsprung: Dr. Ludwig Gönczy. 4. Laufen über eine englische Viertelmeile: Joltán Bertalan. 5. Hürdenrennen über 120 Yards: Ferdinand Kovács. 6. Diskoswerfen: Andreas Rozla. 7. Laufen über eine halbe englische Meile: Joseph Nagy. 8. Weisprung: Stephan Somogyi jun. 9. Stangenprung blieb unentschieden. 10. Laufen über eine englische Meile: Edmund Bodor.

Jubiläums-Regatta in Wien. Man telegraphirt uns aus Wien, daß es den Ungarn bloß im „Senior-Skiff“ mit Em. W a m p e t i c s und im „Senior-Achter“ mit den Pannonen einen Sieg zu erringen gelang. Die Meisterschaft im Skiff erkämpfte sich Pittmann (Via) gegen Manno und Levitzky aus Budapest.

**Amerikanische Klagen.**

„Was habt ihr denn gespielt, Elsie?“ — „Schule, Mama.“ — „Nun, bist Du auch hübsch brav gewesen. Elsie?“ — „Nein, Mama, das brauchte ich nicht, denn ich war die Lehrerin.“

„Morgen ist Dein sechster Geburtstag, Robert. Da bekommst Du einen großen Kuchen mit sechs Kerzen darauf. Freust Du Dich darauf?“ — „Well, Mama — sechs große Kuchen mit einer Kerze wären mir lieber.“

„Aber, Ida, schämst Du Dich nicht, in einer solchen Weise zu schreien und zu schimpfen? Nimm Dir doch ein Beispiel an Deinem Bruder Willie, der so ruhig dastht.“ — „Das ist keine Kunst, Mama. Wir spielen Eltern, und er ist der Papa, der spät nachhause gekommen ist.“

„Geht Du heute in den Circus, Fred?“ — „Ich werde wohl gehen müssen, denn Papa will durchaus gehen, und ich bin seine einzige Ausrede.“

„Wie nun der böse Junge den alten Mann mit häßlichen Worten beschimpfte“, trug die Sonntagsschullehrerin vor, „da kamen die Wölfe aus dem Walde und fraßen den bösen Jungen auf. Also, Jimmy, sage, was können wir daraus lernen?“ — „Daß man keinen alten Mann beschimpfen soll, wenn man keine Flinte bei sich hat.“

„Laß uns Haus spielen. Ich bin die Hausfrau.“ — „Gut, und ich bin die Freundin, die zu Besuche kommt.“ — „Ja, das ist recht. Und ich muß nun so thun, als ob ich erstere wäre, Dich zu sehen.“

**Mama, der Kaufmann hat mir diese drei Bonbons gegeben.** — „Das ist schön, Tommy; jetzt sei aber ein artiger Junge und biete Deinem Brüderchen davon an.“ — „Ja, er soll aber auch ein artiger Junge sein und nur eines davon nehmen.“

**Wie gefällt Dir Dein neuer Arbeitgeber, Johnny?** — **Der kleine Botenjunge:** „Ausgezeichnet; ich habe ihm schon dreimal gesagt, daß ich früher weggehen müsse, da meine Großmutter gestorben sei, und er hat es jedesmal geglaubt.“

**Nein, Elmer, heute bekommst Du keinen Kuchen mehr. Weißt Du nicht, daß man auf einen vollen Magen nicht gut schlafen kann?** — „Ach, Mama, ich kann ja mal auf meinem Rücken schlafen.“

**Der kleine Grover (zur Kindergesellschaft rüstend):** „Papa, soll ich mir die Hände waschen oder Handschuhe anlegen?“

**Wer kann mir noch ein Hausthier nennen? Nun, wie heißt das hübsche Hausthier, das die Treppe so geräuschlos hinaufsteigt, wenn Alle schlafen?** — **Elsie (schnell):** „Papa“.

Offener Sprechsaal.

Sieburgerstr. 4. u. 8. Hoflieferanten Budapest, v. Fürst- u. 8. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Linolenum - Lager.

# Tapeten

Telephon 34-04. Telephon 34-04.

**Grosse und kleine Gewölblokale, ferner elegante Gassenwohnungen** mit modernem Komfort, aus 4 und 5 Zimmern bestehend, Gas- und elektrische Beleuchtung, sind im Neubau der Gräfin **Telefi (Király-utca 34)** pro 1. August zu vermieten. Nähere Auskunft in der Baukanzlei des Architekten **Alfred Wellisch (Nagymező-utca 49)**.

\*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Krieg. Die Friedensaktion.

**Washington, 18. Juni.** („Reuter.“) Von der hiesigen russischen Botschaft wurde gestern Abends offiziell mitgeteilt, daß Washington als Konferenzort für Rußland annehmbar sei und bleibe.

**Washington, 18. Juni.** („Reuter.“) Nachdem Washington bereits als Zusammenkunftsort für die Friedensunterhändler bezeichnet war, versuchte Rußland noch mal über diese Frage zu verhandeln. Zwischen der russischen und amerikanischen Regierung fand diesbezüglich ein Meinungsaustrausch statt. Hier wird amtlich erklärt, daß eine Aenderung des Ortes nicht wahrscheinlich ist, da es unmöglich ist, ohne Zustimmung Japans, das bereits gegen die Wahl eines europäischen Ortes Widerspruch erhoben hat, einen anderen Ort zu wählen. Die Angelegenheit wird hier als erledigt angesehen.

**Moskau, 17. Juni.** (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) General Kuropatkin theilte dem Adelsmarschall von Moskau mit, er bedauere, daß die Semstwo und die Städte eine Friedensaktion einleiteten, während die russische Armee von ihrem Siege vollständig überzeugt sei.

Kämpfe in der Mandschurei.

**London, 18. Juni.** (Privat-Telegramm.) Ueber die Lage in der Mandschurei wird berichtet, daß namentlich Kuroki durch geschickte Manöver die Russen über seine wahren Absichten zu täuschen verstand und ihnen die Verbindungslinie Kijin-Niugata-Wladiwostok und damit den Rückzug zur See festung ab schnitt. Gleichzeitig erzwang der japanische linke Flügel und das Centrum durch geschickte Gefechte das schrittweise Zurückweichen der Russen gegen Charbin. Zuletzt haben die Japaner einige Positionen auf dem linken russischen Flügel, darunter das Dorf Senjchu, genommen. Die japanische Offensive auf der ganzen Linie wird täglich erwartet.

**Petersburg, 18. Juni.** Die „Petersburger Tel.-Ag.“ meldet aus Odjadan vom 17. d.: Gestern war keine der russischen Abteilungen von 2 Uhr Nachts bis 8 Uhr Morgens in einen Kampf verwickelt. Die russischen Truppen erwarteten den Vormarsch des Gegners, der mit starker Infanterie und zwei Batterien auf Liaojanwaping vorrückte, in einer Entfernung von 3 Kilometer vom Dorfe. Russische Artillerie zwang die Japaner, sich um 6 Uhr Abends auf der ganzen Linie zurückzuziehen. Gleichzeitig zeigte es sich, daß ein Bataillon, drei Schwadronen und eine Batterie Japaner die russische linke Flanke bei Dundscha umgangen hatten. Die Batterie eröffnete ein Feuer direkt gegen die russische Stellung, wurde aber von der russischen Artillerie zum Schweigen gebracht. Um 8 Uhr Morgens wurde die Umgehung des rechten russischen Flügels durch ein Regiment Infanterie, 20 Schwadronen und Artillerie bemerkt. Der rechte Flügel

der russischen Abtheilung mußte sich von Liaojanwaping zurückziehen, um einen Reiterangriff vorzubereiten. Während die russischen Abtheilungen im Nordwesten von Liaojanwaping kurze Rast hielten, beobachtete ihr Führer das Anrücken einer starken Infanteriekolonnie auf diese Ortschaft. Die Verluste der Russen belaufen sich nur auf 6 Tödt.

**Tokio, 18. Juni.** Amtlich wird gemeldet: Eine Abtheilung im japanischen Centrum schlug am 16. d. die russischen Vorposten bei Lenschianpeng zurück, sechzehn Meilen nordwestlich von Gangping, und verfolgte sie. Sodann griff die Abtheilung die russische Stellung bei Liaojanwaping an und nahm sie nach heftigem Gefechte ein. Die russische Kavallerie, die sich nach Norden zurückzog, wurde vom linken Flügel der japanischen Abtheilung beschossen. Schließlich wurde der Feind mit schweren Verlusten in großer Verwirrung zurückgeworfen. Nach Aussagen von Gefangenen war Liaojanwaping von 5000 Mann Kavallerie, 20 Geschützen und einer Abtheilung der Truppen des Generals Mischtschenko besetzt. Die Russen, die anscheinend von einer Panik ergriffen wurden, ließen Vorräthe und Kleidungsstücke im Stich. Die japanischen Verluste betragen 3 Tödt und 135 Vermundete. Die russischen Verluste sind unbekannt, scheinen jedoch groß.

Die russischen Wirren.

**Frankfurt a. M., 19. Juni.** (Privat-Telegramm.) Meldung aus Petersburg. In Kasan und Kurden zu erbitterten Kämpfen wobei nach dem lange verzögerten Eingreifen des russischen Militärs 150 Kurden, 45 Soldaten und ein Offizier getödtet wurden.

**Moskau, 19. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die hiesige Stadtkanzlei veröffentlicht eine Broschüre über die Organisation der kommenden Volkswahlvertretung. Danach soll das europäische Rußland mit 93 Millionen Einwohnern in 15,116 Wahlkreise, die zusammen 627 Wahlbezirke bilden und 627 Volksvertreter entsenden, eingetheilt werden. Der Kaukasus mit 9 Millionen Einwohnern soll 63, Mittelasien mit 8 Millionen 41, Sibirien mit 10 Gouvernements 45 Abgeordnete entsenden; Moskau umfaßt 10 Bezirke mit 111, Petersburg 12 Bezirke mit 118 Wahlkreisen.

Die nordische Krise.

**London, 19. Juni.** (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Stockholm und Kopenhagen hat der Familienrath unter Vorsitz König Dskars bereits beschlossen, das norwegische Anerbieten betreffs der Wahl eines schwedischen Prinzen zum König von Norwegen zustimmend zu beantworten. Nach Erledigung der gehörigen Formalitäten werde sich sonach eine Deputation des Storchings nach Christiania begeben und dem dritten Sohne des Königs Dskar, Prinzen Dskar von Westergotland, die Krone anbieten, worauf später zwischen beiden Reichen ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen werden soll.

**Paris, 18. Juni.** Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret betreffend die Ernennung des Ministerpräsidenten Rouvier zum Minister des Aeußern und die Ernennung des Unterstaatssekretärs Merlout zum Finanzminister.

**Hamburg, 18. Juni.** Kaiser Wilhelm trat Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ die Reise nach Helgoland an, wo er die Nacht, welche an der Dower-Helgoland-Regatta theilnehmen, erwarten wird.

**München, 18. Juni.** Der Dichter Hermann v. Lingg ist heute im Alter von 88 Jahren an Herzschlag gestorben.

**Venedig, 18. Juni.** Heute Nachts brach auf dem in hiesigen Hafen liegenden Dampfschiff „Alara“ der österreichisch-amerikanische Feuersbrunst aus, welche die halbe Ladung, bestehend aus Baumwolle, Baumöl und Maschinöl, vernichtete. Der Schaden beträgt ungefähr 5000 Pfund Sterling. Das Feuer ist noch nicht gelöscht.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Juni.

\*(Der ungarische Suchverein) hielt gestern seine Generalversammlung in dem großen Saal des Pesther Komitatshauses. Der Vorsitzende Graf Tihamer Somssich konstatierte mit Freuden die Erfolge des Vereins, insofern die Gesellschaft zum Bewußtsein gelangt, daß man neben der Förderung der Landwirtschaft auch auf die Entwicklung der Industrie Gewicht legen müsse. Hierauf wurde zum Präsidenten der Bizegpan Ludwig Beniczky gewählt, der diese Stelle mit

Dank acceptierte. Er gedachte dann in pietätvoller Weise des Ablebens des Erzherzogs Joseph und beantragte unter allgemeiner Zustimmung, an den Erzherzog Joseph August ein Kondolenztelegramm zu senden. Direktor Joseph Dobiecki brachte hierauf den Jahresbericht zur Verlesung, der von der Generalversammlung zustimmend zur Kenntniß genommen wurde. Schließlich wurden gewählt zu Koprapäsidenten Hofrath Alexander Bujanovics und Graf Tihamer Somssich, zu Bizepräsidenten Frau Franz Lovassyn, Theodor Barthos, Stephan Heni, Dr. Paul Lázár und Joseph Zieny.

\*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Kamilla Wollenein, Gemischtwaarenhändlerin in Wien, IX. Bezirk, Servitengasse Nr. 4; Schick und Löwy (Inhaber Arthur Löwy), Expeditionsfirma in Bräu; Oppenheim F. Wilms, Handelsfirma in Nagypárad; Simon Rosenfeld, Manufakturwaarenfirma in Kratau, Dietelgasse Nr. 41; Majer Schnell, Herrenkonfektionär in Tarnow.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Juni. Der Sonntag. Privatverkehr verlief total geschäftlos.

Theater, Kunst und Literatur.

\*(Nationaltheater.) Die diesjährige Saison im Nationaltheater wurde gestern mit einer Reprise von Georg Nottka's gedankenerstem, in seiner Zugkraft noch immer ungeschwächtem Schauspiel „Finsterlich“ geschlossen. In dem Rahmen der Aufführung gab es noch ein interessantes Debut, jenes des Fräuleins Elsa Zöldi, die sich in der Rolle der Emma zum ersten Mal dem anspruchsvollen Publikum des Nationaltheaters vorstellte. Die junge Dame, obgleich durch Begabung und Erziehung ein echtes Theaterkind, bewies jedenfalls sehr viel Muth, als sie für ihr erstes Auftreten eine Gestalt wählte, die vor ihr eine Märkus zur Verkörperung gebracht hatte, aber sie bewies im Verlaufe des Abends, daß ihre Kühnheit durch ein echtes, bildungsfähiges Talent und ein schon jetzt anerkanntes Können zum großen Theile gerechtfertigt erscheint. Fr. Zöldi bringt für die Bühnencarriere eine Reihe schöner Eigenschaften mit: eine gefällige Erscheinung, hübsche, gewinnende Züge, ein sonores, warmes Organ, fluge, natürliche Art des Sprechens und, wie es scheint, auch einen tüchtigen Fonds dramatischer Empfindung. Zumindest suchte in der großen Szene der Auseinandersetzung mit László ein Wetterleuchten von Temperament auf, das sich voraussichtlich auch in zündenden Blitzen entladen wird. Die sympathische Debutantin fand in dem gut besuchten Hause viel herzlichen, ehrlichen Beifall.

\* Die Landes-Gesellschaft für bildende Künste hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Barons Julius Forster im Künstlerhaufe eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der Antrag des Ausschusses betreffend die Schaffung einer unabhängigen Jury verhandelt wurde. Der Antrag des Ausschusses lautete dahin, daß zur Beurtheilung der für die Winterausstellung 1905/6 einlangenden Werke eine aus 10 Malern, 4 Bildhauern und 4 Architekten bestehende unabhängige Jury von den stimmberechtigten Künstlermitgliedern gewählt werden soll. Bis zur folgenden Ausstellung wird die diesbezügliche Statutenänderung schon fertig sein und der Generalversammlung vorgelegt werden können. Die Generalversammlung nahm den Antrag des Ausschusses an.

\* „Psyche.“ Roman von Rosa Aramethy Nacher. (1905. E. Pichler's Verlag.) — Ein neues Werk von Frau Aramethy-Nacher ist ein Ereigniß für den literarischen Gourmand. In diesem neuen Roman bietet uns die Verfasserin die packende Analyse der Psyche einer edlen, feinsinnigen Frau und ihres leichtfertigen Gatten, des nur irdischen Genüssen, besonders aber Liebesabenteuern nachjagenden Offiziers. Der tragische Konflikt ist damit von selbst gegeben, aber in der Art, wie die Verfasserin sich dieses Problem zurechtlegt und es zur höchsten Verfeinerung des Lesers löst, äußert sich ihr großes Talent, ihre Menschenkenntniß und ihre stilistische Meisterschaft. Vorzüglich ist das militärische Milieu, in welchem sich der Roman abspielt, geschildert, am gelungensten aber ist — wir wiederholen es — das Charakterbild der Heldin, eine ganz meisterhafte Leistung. Das vornehm ausgestattete Buch, das alle Vorzüge eines fesselnden Romans in sich vereinigt, kann — und dies ist ein weiterer Vorzug — auch jungen Mädchen in die Hand gegeben werden. (Preis 2 Mk. 50 Pf.)

\* „Trodalmi Enlékek.“ Unter diesem Titel hat die Kisfaludy-Gesellschaft die kleineren literarischen Studien weil. Karl Badnai's gesammelt und geben im Verlage der Franklinscheleschka'st herausgegeben. Karl Badnai hat nahezu ein halbes Jahrhundert lang literarisch gewirkt und während dieser Zeit viel interessante Eindrücke gewonnen. Seine Gedanktreue über Julius Szóffy, Gregor Csiky, Ladislaus Bestny, Alois Degré, Szilgietti, Albert Kössfy, Anton Bidy, Gregor Czuczor sind ebenso werthvolle literarische Produkte, als seine Essays über Koloman Lóth, Guczor, Kas Gereben, Kornelie Hollósy, Jókai, Alpta, Ludwig Annoni, Gabriel Baross, Petöfi, Sigmund Csáky u. A. All diese Studien Badnai's geben ein anschauliches Bild der literarischen Periode, welcher Badnai angehörte. Das gediegen ausgestattete Werk kostet 6 K.

\* „A magyar honfoglalás mondái.“ (Die Sagen der ungarischen Landnahme.) Von diesem preisgekrönten Werke Dr. Julius Sebestyén's ist jedoch der zweite Band erschienen, womit diese großangelegte Studie vollendet ist. Das Werk ist im Auftrage der

Risfaludj-Gesellschaft im Frankl'schen Verlage erschienen und kostet per Band 6 K.

\* In der von Sigmund Simonj redigierten Sammlung „Nyelvésezeti füzetek“ ist eine bemerkenswerte Arbeit Dr. Joseph Bértes' unter dem Titel „A gyermekek nyelvhangtana“ („Die Lautlehre der Kindersprache“) erschienen. (Verlag des „Athenäum“). Preis 1 K.

\* Die vielen Rosenliebhaber, die ihren Stolz darin setzen, die edelsten und schönsten Rosen in ihrem Garten blühen zu sehen, und die ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Rosenzucht erweitern wollen, werden ihre helle Freude an dem prächtig und mit Liebe ausgestatteten Buche haben, das soeben unter dem Titel „Rosenbuch für Gartenliebhaber“ von Dr. Julius Hoffmann erschienen ist. Der Text gibt zuerst eine übersichtliche Eintheilung der Rosen und beschäftigt sich dann mit Heimath, Klima und Standort, mit den Bodenarten und ihrer möglichen Verbesserung, sowie auch mit Düngung, Frühlings- und Herbstpflanzung, dem Beschneiden, Dülliren u. s. w., u. s. w. Die dem Buche beigegebenen 20 Farbtasteln sind ganz vorzüglich gelungen. Das Werk ist im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschienen und kostet in elegantem Einbände M. 6.

\* Meyer's großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) In unserer Zeit, wo Aller Augen erwartungsvoll sich auf die kriegerischen Vorgänge im fernem Osten richten und wir mit Staunen die Entfaltung einer siegreichen Kultur betrachten, die mit Europa in Wettbewerb zu treten sich anschickt, ist Allen eine kurze, übersichtliche Zusammenfassung dieser uns noch so wenig bekannten Verhältnisse hochwillkommen. Der soeben erschienene sechste Band von Meyer's großem Konversations-Lexikon, mit dem die erste Hälfte des großangelegten Werkes würdig abschließt, bringt uns eine von trefflichen Karten und Bildertafeln begleitete Serie von Artikeln über Japan, seine Geschichte, Literatur, Sprache und Kunst, die Beachtung verdienen. Aus der alten Welt wird uns ein anderer Kulturstaat, Italien, in einer größeren Monographie vorgeführt, dessen geographische Verhältnisse durch drei Karten, dessen Geschichte durch vier Kartchen erläutert werden. Für das Verständnis der technischen Mittel für den Weltverkehr ist das Studium des Artikels „Kabel“ mit den instructiven Tafeln „Kabellegung“ zu empfehlen, einen Einblick in die Stätten der Centralisierung des Detailhandels gibt der mit zahlreichen Bildern versehene Artikel „Kaufhaus“. Von allgemeinen, das tägliche Leben berührenden wirtschaftlichen Fragen werden vor Allem „Kapital“, „Kauf“, „Kaufmannsgerichte“, „Irthum“, „Juristische Person“, „Kammer“, „Kaution“ behandelt. Von künstlerischer Schönheit sind neben der Farbtastele „Japanische Kunst“ die zwei Farbtasteln „Keramik“ mit einer Zusammenstellung der Erzeugnisse aller Zeiten und die naturwissenschaftlichen Farbtasteln „Käfer“ und „Kakteen“.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„T o l n a III. J. S.“ Ihr Freund kann ganz beruhigt sein, auch die Donau kann eine Temperatur von 18 und mehr Grad erreichen. 16-17° ist an warmen Sommertagen bei durchschnittlich 26-28° Luftwärme etwas ganz Normales. — „A. K., E s s e g g.“ Unseres Wissens gibt es bei uns keine solchen öffentlichen Heilanstalten für Unbemittelte. Solche Kranke werden in Privatanstalten oder Irrenanstalten untergebracht. — „H. M. J., K ö r ö s m e z ö.“ Wir haben Ihnen bereits brieflich geantwortet. — „B. J. L., B e k t e r c z e b á n y a.“ Unseres Wissens haben diese Schulen nirgends ein Internat. In vielen Orten unterhalten die Direktoren und Professoren privat solche Internate. — „A k t i e 1888.“ Uns ist über diese Aktien absolut nichts bekannt. — „A. R., B e l i e c e.“ Solche Institute gibt es nicht. Die Vorbereitung erfolgt durch private Lehrer. — „R. A.“ Der Brand war am 8. Dezember 1881. — „F u r t e Nr. 932.“ Ad 1. Ringtheaterbrand 8. Dezember 1881. Ad 2. Brand des deutschen Theaters in Budapest: 20. Dezember 1889. — „S. L., T e r e b e z s k e j e r p a t a k.“ Wenn Sie erwiesenermaßen in dem Orte der einzige Träger dieses Namens sind und Ihnen die Briefe bisher anstandslos ausgefolgt wurden, dann ist es eine Sakkatur, welcher nur Ihre kompetente Postdirektion abhelfen kann. Wenden Sie sich an diese mit einer Beschwerde. — „C a s s a n d r a.“ Wir haben Ihre Zuschrift mit großem Interesse gelesen, doch können wir solche Nachrichten, insofern dieselben uns nicht in authentischer Form vorliegen, nicht veröffentlichen. — „A. J., B u d a p e s t, G y á r - u t c z a.“ Es ist dies hier in vielen Häusern Brauch, doch darf der Hausmeister in einem solchen Falle vor 10 Uhr kein Sperrgeld beanspruchen. — „J a c o b.“ Der Betreffende ist der hiesige Inhaber Herr Kleinberger. — „K i v á n o s i.“ Wir wissen nicht, was Sie in diesem Falle unter Liste verstehen. Die Behörde ist verpflichtet, Sie amtlich in Ihrem Aufenthaltsorte zu verständigen. Für heuer ist kaum Aussicht auf eine regelmäßige Assistentur, da das Abgeordnetenhaus hierzu die Einwilligung kaum erteilen wird. — „N r. 105223.“ Diese Stiftungen sind für Lebensdauer bewilligt und wird eine solche erst mit dem Ableben eines Beteiligten frei. In diesem Falle wird auf die erledigte Stiftung von der isr. Kultusgemeinde der Konkurs ausgeschrieben. Solange ein solcher Plan nicht erledigt ist, ist jedes Ansuchen aussichtslos. — „S. S., K o p e s á n y.“ Es gibt 34 solcher Schulen in Ungarn. Das Schulgeld ist an den meisten derselben ganz gleich. Wenn der Jüngling gute Zeugnisse aufweist und fleißig lernt, kann ihm das ganze Schulgeld oder ein

Teil desselben erlassen werden. Wenden Sie sich an die Direktion der Pozsonyer Handelsakademie und ersuchen Sie um Einsendung eines Jahresberichtes, aus welchem Sie alle näheren Bedingungen der Aufnahme etc. erfahren werden. — „G. G., R a g y b i t t e.“ Von Ihren Losen ist nur S. 4218 Nr. 43 mit 336 Kronen gezogen. — „T á t r a - P o p r á d.“ Von Ihren Losen (welche auch in Ihrem ersten Briefe schon genannt waren) ist bisher keines gezogen worden. — „R. B. 1905.“ Ad 1. Von Ihren Losen ist keines gezogen. Ad 2. Die gesetzliche Strafe kann sechs Monate bis fünf Jahre betragen. — „F. S., K u m a.“ Von Ihren Losen ist nur S. 4540 Nr. 46 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Z s é, Z s o l n a.“ Von Ihren Losen ist keines gezogen. Von den Sanatoriumslosen liegt uns keine verlässliche Liste vor. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine solche zur Verfügung stellen. — „P. S., R a g y b o m b a t.“ Das hängt ausschließlich von den hierauf bezüglichen Bestimmungen der Statuten ab, welche wir nicht kennen. Die Vereinsleitung ist verpflichtet, diese Statuten genau einzuhalten. — „A. G., D i ó s e g.“ Ad 1. 1854. Ad 2. Nein, das darf er nicht. Ad 3. Von Ihren Losen wurde S. 2664 Nr. 13 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „N e u e r A b o n n e n t, P o l a.“ Von Ihren Dambaulosen ist S. 890 Nr. 52 mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. Von den Sanatoriumslosen liegt bisher keine verlässliche Ziehungsliste vor, weshalb wir Ihnen diesbezüglich derzeit keine Auskunft geben können, doch haben wir Veranlassung getroffen, daß uns eine solche zukomme. Wenn Sie wegen dieser Lose nach einiger Zeit wieder anfragen, werden wir schon genaue Auskunft geben können. Warum das betreffende Amt Ihre Anfrage unbeantwortet ließ, wissen wir nicht, da uns die Manipulation desselben gänzlich unbekannt ist. — „S. i n a.“ Ad 1. Aus Ihrer frapp gehaltenen Andeutung können wir nicht entnehmen, was mit den Coupons eigentlich geschehen ist, ob dieselben in Verlust gerathen oder gestohlen wurden. Es gibt da nur den einen Ausweg, die Coupons zu amortisieren. Sie müssen sich diesbezüglich an das Landesgericht in Wien mit dem Ansuchen um Nichtigerklärung der Coupons wenden. Der erste Bogen des Gesuches ist mit einem 2 Kronenstempel, jeder weitere Bogen mit einem solchen von 72 Hellern zu versehen. Falls das Gericht das Verfahren einleitet, werden Sie auch die Kosten der Ediktenshaltung im Wiener Amtsblatte zu bezahlen haben. Die Dauer des Verfahrens, respective die Endfrist beträgt zwischen 3 Jahren und 45 Tagen. In dem Gesuche haben Sie genau die Umstände anzugeben, unter welchen die Coupons in Verlust gerathen, ferner die Nummern des Wertpapiers und der Coupons, und die Einleitung des Amortisationsverfahrens zu erbitten. Ad 2. Von Ihren Losen wurden gezogen: S. 2489 Nr. 21 mit 168 K., S. 5125 Nr. 31 mit 336 K., S. 11448 Nr. 9 mit 240 K., S. 2576 Nr. 26 und S. 3035 Nr. 19 mit je 24, Nr. 38912 mit 60 K., Nr. 6291 und Nr. 37234 je 60 K., S. 1884 Nr. 7 mit 200 K. und S. 349 Nr. 68 mit 4 K. Die Reglevich-Lose sind längst sämtlich verlost. Näheres können Sie bei der Wechselstube „Merkur“, Wien, I., Wollzeile Nr. 10, erfahren. — „F. B.“ Diese Spielanzien sind nicht ganz geklärt. Am besten ist es, wenden Sie sich an den Budapester Börsenrath, wo Sie die kompetenteste Auskunft erhalten werden. — „M a r g i t, M i t r o w i t s.“ Der Betreffende muß unbedingt eine Hausfizienz haben. — „C o n t i n e n t a l 132.“ Sie müssen bei Gericht um Bestellung eines Kurators ansuchen, der dann Ihre gegen die Stadtgemeinde erhobene Forderung im gerichtlichen Wege geltend zu machen haben wird. — „L a s t n o t l e a s t, B u d a p e s t.“ Das ist ein Mfus, den man einhalten kann oder auch nicht. Es genügt vollauf, wenn Sie einfach Ihre Karte zurücklassen, welche Sie, wenn es Ihnen beliebt, an der linksseitigen Ecke unten einbiegen können. — „S e z e s i o n.“ Beide dieser Universitäten, welche beide gleich berühmt sind, haben juristische Fakultäten. Wenden Sie sich an die Rectorate derselben, welche Ihnen gerne Aufschluß geben werden. Das Klima in beiden Orten ist gut. Einem Ausländer werden kaum Ermäßigungen gewährt werden. — „G l ü c k a u f 72.“ Ad 1. Es genügt Angabe des Titels und des Ortes, der Brief wird unbedingt ankommen. Ad 2. Wenden Sie sich an die Buchhandlung A. Hartleben, Wien, I., Seilerstätte 19, welche Ihnen diesbezüglich die verlässliche Auskunft geben wird. — „M., R a g y b o m b a t.“ Bei der Unmenge von Anfragen, welche uns zukommen, können wir uns unmöglich an einzelne derselben genau erinnern. Sollte Ihre Anfrage bisher keine Beantwortung gefunden haben, dann wollen Sie gefälligst die Anfrage wiederholen und sie wird dann sofort erledigt werden. — „A l t e r A b o n n e n t (P. A.), F r a n z e n s r i n g.“ Da kann nur die Polizei Abhilfe schaffen. Wenn Sie Ihre Beschwerde bei der Stadthauptmannschaft Ihres Bezirkes vorbringen, wird unbedingt Ordnung gemacht werden. Derselbe Weibstand herrscht übrigens fast in jedem Bezirk. — „S t a a t s b ü r g e r 50.“ Er muß vorerst um die Entlassung aus dem ungarischen Staatsverband beim Ministerium des Innern ansuchen. Hierzu muß er ein Zeugnis seiner Ortsbehörde dem Gesuche beilegen, aus welchem ersichtlich ist, daß er all seinen bürgerlichen Pflichten, wie Militärdienst, Steuerzahlung nachgekommen ist. Die Erledigung dauert mehrere Wochen, natürlich kann eine Urgirung derselben die Sache beschleunigen. — „M. R., C s u z.“ Nein, er muß sich eine neue Lizenz erwerben. — „N r. 50, Z v o r n i k.“ Ja, es gehört unter die verbotenen Spiele. — „N r. 108113.“ Auch auf diese Artikel erstreckt sich die Sonntagsruhe. — „25.“ B u d a p e s t. Das Patent wird allenfalls erteilt, hingegen ist es sehr fraglich, ob der Betrieb gestattet wird. Diesbezüglich müßten Sie erst bei der Finanzdirektion Information einholen. — „A. H., B i s o k a.“ Ad 1. Der spätere Pfänder kann ebenfalls die Sperre vornehmen lassen. Ad 2. Wenn die Anstellung ausgeprochen für diese Zeit galt und es nicht vereinbart war, daß die acht Monate nur als Probezeit dienen, so hat der Betreffende keinerlei Recht auf definitive Anstellung. — „J. C., S z á v á r o s.“ Da ist nichts zu machen. Er muß nach Erlangung des Doktorats noch wenigstens ein Jahr

lang bei einer Kammer eingetragen gewesen sein. — „B. J., G ö l n i c z b á n y a.“ Sie können höchstens wegen des Glases zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt werden, nachdem Sie den Branntwein nicht glasweise ausschänkten, sondern einen halben Liter verkauften. — „x. y.“ Sie muß diese Gebühren für das ganze Jahr entrichten oder sich mit dem Bezugsberechtigten abfinden. — „T r e u e r L e s e r.“ Um diese Zeit gibt es deren noch sehr wenige. — „F. S., K á n d o r h e g y.“ Um Ihnen ein solches Verzeichnis zu geben, müßten wir einige Nummern unseres Blattes verwenden. Es gibt ja deren viele hundert. Wenden Sie sich an das Annoncenbureau R. Mosse in Wien, welches Ihnen auf Ihr Ersuchen ein solches Verzeichnis zur Verfügung stellen wird. — „R. D.“ Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Pozsonyer Postdirektion, es wird dann gewiß Abhilfe geschaffen werden. Solche krasse Uebelstände können durch keine wie immer geartete Protection für die Dauer gedeckt werden. Die Publikation hätte vielleicht in einer Pozsonyer Zeitung weit mehr Werth. — „N r. 105829.“ Das sind zwei sehr schwer zu beantwortende Fragen, und hängt es da immer von dem speziellen Fall ab. Im Allgemeinen kann jedoch mit Bestimmtheit gesagt werden, daß die Ehe in dem anderen Staate gültig ist, wenn bei der Eheschließung die in dem anderen Staate an die rechtsgültige Eheschließung gestellten Anforderungen erfüllt wurden. Zur Gültigkeit der in Oesterreich geschlossenen Ehe für Ungarn ist unbedingt erforderlich, daß die dort geschlossene Ehe auch im ungarischen Ehestandsregister eingetragen werde. — „J. B., B u d a p e s t, III., M o l u s g a s s e.“ Wenn der zweite Bruder beim Tode der Erblasserin noch am Leben war, dann treten seine Rechtsnachfolger das Erbe an; wenn er früher starb, dann wird jedenfalls eine gerichtliche Entscheidung notwendig sein. — „S i r s c h o n d s.“ Wenden Sie sich an den Generalkonsul Herrn Dr. J. Brill, V., Waignerboulevard 26. — „W. M., T r. T e p l i c z.“ Von Ihren Losen wurde nur S. 4985 Nr. 14 mit 336 K. gezogen. — „N r. 109822.“ Dann haben Sie sich wahrscheinlich verschrieben. Das angefragte Prämielos ist nicht gezogen. — „B. J. V. Nr. 117014.“ Von diesen Losen liegt noch keine amtliche Ziehungsliste vor. Wir werden Ihnen in der nächsten Korrespondenz der Redaktion antworten. — „B. H., B u d a p e s t.“ Von Ihren Losen ist keines gezogen. Von den Dfner Losen liegt die Liste noch nicht vor. Bezüglich dieses Loses werden wir Ihnen in der nächsten Korrespondenz antworten. Die letzte Ziehung der Dfner Lose findet am 15. Juni 1905 statt. — „A l t e r A b o n n e n t Nr. 105485.“ Direkt eine Fabrik ist uns nicht bekannt. Es wird als Nebenprodukt in jeder Gasfabrik aus dem sogenannten Gaswasser erzeugt. Wenden Sie sich an irgend eine Gasfabrik, wo Sie alles Nähere erfahren werden.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „A. S. W.“, — „Jó sziv“, Galanta, — „W. L.“, — „M. L. D., Szilasbalyás“, — „A. L., Munkács“, — „B. L., Debreczen“, — „G. S., Kassa“, — „M. M., Nitra“, — „R. G., Nitra“, — „L. N., Verbó“, — „A. L., Pozsony“, — „M. S., Brassó“, — „G. S., Lőcs“, — „Nagybombat“, — 1905, Pozsony, — „Alter Abonnent, Budapest“, — „1905 Nr. S.“, — „Langjähriger Abonnent“, — „M. M., Budapest“, — „R. G., Ujpest“, — „A. B. C.“, — „Leser, Budapest“, — „L. S., Temesvár“, — „Langjähriger Abonnent“, — „Nr. 1000“, — „P. S., Zsolna“, — „Abonnet in Trencsen“, — „R. L., Kassa“, — „Fortuna 1905“, — „R. B., Pozsony“, — „R. und R., M. Sziget“, — „A. B., Mjós-Rubin“, — „Galgóc“, — „M. G., Ersekújvár“, — „S. K., R. Kanizsa“, — „Temesvár 100“, — „Fortuna 3/00“, — „A. R., Boróc“, — „Abonnet Zvornik“, — „A. S. S.“, — „Probe“, — „1905“, — „G. S., Szeged“, — „M. R.“, — „100, Budapest“, — „Neuer Abonnent“, — „A. B., Liptó-Szt. Miklós“, — „M. M., Turóc-Szt. Márton“, — „M. Hasver“, — „Glück auf“, — „L. L. L.“, — „S. in Ujpest“, — „A. L., Podmaniczkygasse, Budapest“, — „Langjähriger Abonnent 10“, — „Abonnet Budapest“, — „G. R., Pétervárad“, — „L. S., Szeged.“

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

KRONDORFER SAUERBRUNN TAFELWASSER. SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.

Wir empfehlen aufwärmste den gesichtliche schärfsten und wirksamsten „Haarvertilger“ Er entfernt schon nach 10-12 Tagen die bei Damen so unschönen und lästigen HAARE im GESICHT gründlich samt Wurzel, ohne der Haut nur im geringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr. Versandtüberallhin bisfertig durch I. SCHMIDEK Budapest, VI., Nyár-utca 18 J.

Allelei.

(Ein Triumph der spanischen Mode.) Die Reise des Königs Alfonso nach England hat schon eine große Wirkung ausgeübt. Die spanische Presse stellt mit Genugthuung fest, daß die eleganten Puppen in den glänzenden Schaufenstern der Regentstreet und der Bondstreet in London zur Feier der spanisch-englischen Freundschaft mit der Mantilla drapirt sind, und daß demnach für den Rest der Saison eine starke spanische Beeinflussung der Mode zu erwarten steht.

(Weibliche Bahnpolizei.) Die Schrankenwärterinnen der preussischen Staatsbahnen sind mit dem Zutritt der neuen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung zu Bahnpolizeibeamtinnen avancirt. Sie trugen bisher zu ihrer Legitimation Armbinden, auf denen die Bezeichnung „Schrankenwache“ stand. Jetzt erhalten sie nun, wie auch ihre männlichen Kollegen, neue Armbinden mit der Aufschrift „Bahnpolizei“.

wärterinnen übrigens auch vereidigt werden. — Die Zeit ist sicher nicht mehr fern, wo Stationsvorsteherinnen überhaupt das Kommando auf dem Bahnhofs führen. Welche dann den Strohstutzen züchten. Es wird eine strenge Kontrolle herrschen.

(Ein Denkmal für Palestrina.) Im Rom hat sich unter dem Vorsitz des Fürsten Barberini ein Komitee gebildet, das es sich zur Aufgabe macht, dem berühmten Haupt der älteren römischen Tonkunst Pierluigi da Palestrina in seiner Vaterstadt Palestrina ein Denkmal zu errichten. Dieses soll auf dem Savoiaplaz in der Nähe des Tempels der Fortuna zu stehen kommen.

(In Wina) fand dieser Tage ein Konzert statt, in welchem zum ersten Male seit 1862 wieder wieder in polnisch-er Sprache gesungen werden durften. Die Begeisterung der Polen kannte keine Grenzen. Der Vorgang verdient als ein „Zeichen der Zeit“ Beachtung — also schreiben die Petersburger Blätter, welchen wir die Nachricht entnehmen.

(Jean Jacques Rousseau als Prophet der „gelben Gefahr“.) Im Paragraf 8 des II. Buches seines „Gesellschaftsvertrages“ schreibt Jean Jacques Rousseau Folger: des über Peter den Großen: „Peter hatte ein nachahmendes Genie, aber er hatte nicht das Genie, das Alles aus dem Nichts schafft. Er wollte zuerst Deutsche und dann Engländer schaffen, während er vor Allem Russen hätte schaffen müssen.“ Dann heißt es weiter: „Das russische Reich möchte Europa unterjochen und wird doch selbst unterjocht werden. Die Tataren, seine Unterthanen oder Nachbarn, werden seine

Herren werden und unsere auch. Diese Revolution scheint mir sicher zu sein. Alle Könige Europas arbeiten in schöner Harmonie darauf hin, sie zu beschleunigen.“ Jean Jacques hat hier also die „gelbe Gefahr“, von der Rußland heute wirklich bedroht ist, ganz richtig prophezeit.

(Das Menu einer Bauernhochzeit.) Aus dem C I s a h schreibt man: Daß die Bauern des Landkreises Strassburg ihren Ruf, die größten Gourm a n d s des Landes zu sein, wohl verdienen und ihren opulenten Lebensgewohnheiten auch in den ungeheuer so schweren Zeiten treu bleiben können, beweist folgendes Menu, das für eine Bauernhochzeit von 300 Gästen aufgestellt wurde:

- Potage Crème Cardinal.
Petites Croustades à l'Alsacienne.
Suprême de Saumon du Rhin. Sauce Dieppoise.
Pommes nouvelles.
Filet de Boef Jardinier.
Canetons de Nantes à la Nicoise.
Granito au Champagne.
Dindonneaux truffés. Salade Romaine.
Langoustes à la Suédoise.
Bombe à la Marie Brizard.
Pièces montées. Fruits primeurs.
Fromage. Dessert.

Zu trinken gab es:
Vin d'Alsace en carafes. St. Julien. Clevner. Pomard.
Moët et Chandon. Café, Liqueurs.

34.]

Doris.

— Roman von E. Lovett Cameron. —
(Autorisierte Bearbeitung.)

Schon die allernächsten Tage sollten ihr dies bestätigen, denn eines Morgens erhielt sie vom Rechtsanwalt Hagenau einen Brief; es war keineswegs ein Liebesbrief; er theilte ihr nur mit, daß er seit seiner Anwesenheit auf Schloß Wildhofen mit einem höchst wichtigen Prozeß beschäftigt gewesen wäre. Wenn er das Unglück gehabt hätte, denselben zu verlieren, wäre das unstrittig für seine fernere Lebenslaufbahn verhängnisvoll gewesen; zu seiner Freude könne er ihr aber mittheilen, daß er für seinen Klienten in allen Instanzen Freisprechung erwirkt hätte. Daburch sei er — in Betreff seiner Zukunft — erst auf die eigentlich feste Basis gelangt. Er schloß mit der Bemerkung, daß er äußerst angestrengt gearbeitet und eine kleine Erholung verdient zu haben glaube, und fragte durch Doris bei der Schloßherrin an, ob es gestattet sei, vom nächsten Freitag bis Montag nach Wildhofen zu kommen.

— Im Uebrigen, so hieß es weiter, hängt es lediglich von Ihnen ab, ob ich kommen darf oder nicht. Ich gebe mich völlig in Ihre Hände, werde aber sehr ungeduldig auf Ihre Antwort warten. Sagen Sie mir offen: Würden Sie sich freuen, mich wiederzusehen?

Schweigend handigte Doris ihrer Tante den Brief ein. Nachdem diese ihn gelesen, reichte sie ihn über den Tisch hinüber ihrem Gatten.

— Von bestimmten Absichten keine Rede! bemerkte sie dann mit halb triumphirendem, halb zweifelndem Lächeln. Wenn ich an Deiner Stelle wäre, beste Doris, würde ich diesen Zeilen nicht die geringste Bedeutung beimessen. Wie oft schreiben Männer derartige Briefe, die zu nichts verpflichten und dieser hier scheint ganz besonders eine Sammlung nichtsjagender Worte zu enthalten.

— Willst Du den Rechtsanwalt Hagenau als Gast aufnehmen, Tante? Soll ich ihm schreiben, daß er nächsten Freitag kommen darf? war Alles, was Doris erwiderte.

— O ja, gewiß! Wenn Du es für gut hältst! antwortete Frau von Wildhofen kühl. Ihr schoß doch mit einemmale der unangenehme Gedanke durch den Kopf: Jetzt kannst Du Dich nur nach einer anderen Gesellschaftin umschauen.

Nachdem auch Onkel Georg seine Zustimmung zur Aufnahme des Gastes gegeben hatte, erhob sich Doris sofort und schrieb ihren Brief folgendermaßen:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!
Wir werden uns freuen, Sie von Freitag bis Montag — wie Sie es beabsichtigen — hier zu sehen.

Ihre aufrichtige Doris Horter.“
Konrad Hagenau war von dem Wortlaut des Briefes vollkommen befriedigt.

Am nächsten Freitag setzte der Fünf Uhr-Zug ihn und seinen Reisefack auf der kleinen, nahe bei Schloß Wildhofen gelegenen Bahnstation ab, wo ihn der Wagen seines Gastgebers erwartete. Es dunkelte bereits, als er an seinem Ziele anlangte.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Konrad Hagenau, der vorsichtige Weltmann, der gewiegte, an Erfolgen gewöhnte Jurist, während der ganzen Fahrt so voller Erregung und freudiger Ungeduld war wie ein Jüngling, der in keiner Weise seine Gefühle zu meistern versteht.

Er war über sich selbst erstaunt, als er fühlte, wie schnell und freudig sein Herz schlug in dem Augenblick, wo er den ihn nach Wildhofen führenden Wagen bestieg.

Und das Alles wegen eines jungen Mädchens von zwanzig Jahren, das weder hervorragend schön, noch imposant, noch von vornehmer Geburt war, sondern sich in abhängiger Lebensstellung befand und nicht das Geringste an äußeren Gütern aufzuweisen hatte.

— Ich glaube, ich bin ein Narr! sagte Hagenau zu sich selbst, wie er so allein im Wagen dahinschwamm. Als ihm aber am Ende der langen Allee die Lichter des Schlosses entgegenleuchteten, als das eiserne Gitterthor des Schloßhofes sich ihm öffnete, da setzte er unwillkürlich halblaut hinzu:

— Aber ein Narr ist glücklich, und das bin ich auch.

Jetzt hielt der Wagen vor dem Portal. Doris hörte das Kläuten der Glocke und die eiligen Schritte des Dieners, welcher die Thür zu öffnen hatte — dann ein kurzes Schweigen, welches der Laufenden endlos erschien — und nun abermals Schritte, welche sich jetzt aber dem kleinen Salon näherten, in dem sich das junge Mädchen befand.

Nun legte sie ihre Stieferei zur Seite; Hagenau war draußen bereits kaum im Stande gewesen, seiner Aufregung zu gebieten, und Doris? — Es ist unnötig zu sagen, daß sie mit klopfenden Herzen und fliegenden Pulsen seiner Ankunft entgegen sah. Sie hatte bereits für die Abendtafel Toilette gemacht und ein weißes Gesellschaftskleid angelegt, so daß sie ihm fast so vor Augen trat, wie er sie am ersten Abend ihrer Bekanntschaft gesehen hatte. Wie unaussprechlich war ihm diese zierliche Gestalt in Erinnerung geblieben.

Nun betrat er das behaglich erwärmte, von Hyacinthenduft durchströmte Zimmer. Ein helles Feuer flackerte im Kamin und die zierliche weißgekleidete Gestalt kam ihm einige Schritte entgegen, um ihn zu begrüßen.

Sie murmelte einige Worte der Erklärung: — Der Onkel wäre noch nicht heimgekehrt, und die Tante hätte sich wegen leichter Migräne in ihr Schlafzimmer zurückgezogen. Beide ließen sich entschuldigen — und hätten sie, die Nichte, beauftragt, ihren Gast zu empfangen. War dem Herrn Rechtsanwalt vielleicht etwas Thee gefällig oder würde er nach der kalten Fahrt etwas Anderes vorziehen? Vielleicht ein Glas Sherry oder Cognac? Hatte er irgend einen besonderen Wunsch?

Die Antwort auf alle diese abgebrochen hervorgehobenen Sätze war die, daß sie sich plötzlich von zwei starken Männerarmen umschlungen fühlte, während ihr brennendes Antlitz an Konrad Hagenau's breiter Brust lag.

— Ja, ich habe einen Wunsch — einen ganz, ganz besonderen, Liebling! sagte er mit vor Bewegung fast schwankender Stimme. Bitte, sieh mich an und erfülle ihn — sogleich.

— Was ist es? flüsterte sie, ihre Augen zu ihm erhebend.

— Einen Kuß, Doris, bitte, bitte! Und sein Wunsch wurde erfüllt.

Für Sabine Klimar — um sie nun wirklich bei ihrem wirklichen Namen zu nennen — waren die seit dem plötzlichen Ende ihres Vaters verfloßenen Monate sehr düster und schwer.

Von Schloß Wildhofen aus waren Mutter und Tochter in die Residenz und zu ihrem früheren Chambre-Garnie-Leben zurückgekehrt. Die gemieteten

Zimmer waren keineswegs erster Klasse, daher auch unvollkommen und mit alten, abgenützten Möbeln ausgestattet — und bildeten ein sehr unbehagliches Heim.

Das für kurze Zeit als Jose fungierende Dienstmädchen war natürlich längst wieder von der Bildfläche verschwunden, und Sabine bediente selbst ihre Mutter, welche noch immer verzweifelte Anstrengungen machte, einen äußeren Schein möglichst aufrecht zu erhalten. Im Uebrigen machte Frau Klimar ihrer Tochter das Leben schwer.

Kaum waren sie allein, so begann sie dieselbe immer wieder mit Vorwürfen zu überschütten, sie wegen ihrer unglücklichen Thorheit — wie sie sagte — zu schmähen. Dabei erklärte sie ihr mit größter Schonungslosigkeit, daß Sabine nun doch wenigstens die eine Genugthuung hätte, das Leben ihrer Mutter von Grund aus vernichtet zu haben. Es sei allein ihre Schuld, daß sie Beide stets in Hunger und Kummer lebten und nicht in Ueberschuß schwelgten.

Um die Scheltende zu beruhigen, versuchte Sabine die zaghafte Andeutung, daß zwischen ihr und Kurt von Wildhofen vielleicht doch noch nicht Alles vorbei sei, daß sie die stille Hoffnung hege, er würde nach Verlauf einiger Monate vielleicht seinen Antrag wiederholen.

Darauf erntete Sabine nur beißenden Spott; denn die Mutter hielt sich für zu klug, um einen derartigen Unsinn zu glauben.

— Wenn er das beabsichtigte, warum wäre er da nicht schon längst wieder zum Vorschein gekommen? fragte sie mit höhnischem Lachen.

— Weil ich selbst den Wunsch aussprach, daß er ein halbes Jahr warten möchte, bevor er der Tochter eines Sträflings von neuem seinen hochherzigen Antrag stellt.

— Und Du bist schwachsinzig genug, Dir einzubilden, daß ein Mann zu dem durch eigene Schuld bloßgestellten Mädchen zurückkehren wird, nachdem er es ein halbes Jahr lang nicht gesehen hat? Gib mir sofort Papier und Feder, Du einfältiges Geschöpf! Ich werde auf der Stelle an Hauptmann von Wildhofen schreiben und ihn bitten, zu uns zu kommen.

— Das ist unmöglich! — Er befindet sich im Auslande — auf einer Seereise glaube ich — und ich weiß nicht einmal seine Adresse.

— Dann wirst Du ihn sicher niemals wiedersehen! brauste die Mutter auf. Darauf gebe ich Dir mein Wort! Jetzt hast Du ihn Dir endgiltig durch die Finger schlüpfen lassen. Er wird unterwegs längst eine Andere kennen gelernt haben, und ich bedaure Dich nicht im Geringsten, wenn Du seine Verlobung in der Zeitung liest, Du albernes, undankbares Geschöpf!

— Dann müßte ich es zu ertragen suchen! antwortete Sabine anscheinend ruhig, aber in ihrem Herzen zuckte ein stechender Schmerz bei dem Gedanken, daß Jene recht haben könnte.

Trennung ist das härteste aller Uebel, welches die Liebe zu bekämpfen hat, und es gab Zeiten in Sabinens prüfungsreichem Leben, wo sie, ermattet von allen Kämpfen und höhnischen Sticheleien ihrer Mutter, den letzten Rest von Lebensmuth zu verlieren glaubte. Dann kam Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung über das arme Mädchen.

Warum sollte er ihr treu bleiben? Die grauenamen Prophezeiungen ihrer Mutter fanden ein Echo in ihrem eigenen, gemarterten Herzen, welches sich unablässig die Frage stellte: — Warum sollte Kurt noch einmal zu ihr zurückkehren?

(Fortsetzung folgt)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 19. Juni 1905.

„Neues Pester Journal“

Seite 7

## Vigszínház.

**EMIL?**  
Böhöz 3 felvonásban. Irták: Monnier és Laroche.  
Laverjon Góth  
Colamella Hegedűs  
Ponticours Vendrei  
Hélène, felesége Haraszthy  
Céline, leánya Kertész  
Omphale, ballerina Gazsi  
Colamelle Albine Borostyány  
De Patigny Irma Hegedűsné  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Uránia Színház.**  
Az orosz-japán háború.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti nyári színház.

**Egy éj Velenczében.**  
Operette 3 felvonásban. Irtá: Zell F. és Genée R. Zenéjét szerzette Strauss János.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)  
Ő cs. és királyi Fensége József főherczeg temetése miatt a színház zárva.

**Reperioire des Suisidictheaters.** Dienneq. „Loute“ Mittwoch, 21. „Emil“ Donnerstags, 22. Juni, Trilby“ Freitag, 23. Juni, „Emil“ Samstag, 24. „A családgyermek“ Sonntag, 25. „Az őrnagy ur“.

**Reperioire des Sommertheaters im Stadtköniglichen.** Dienneq. „A zsidók“ Mittwoch, zum ersten Male „Kukoricza Jónás“ Donnerstags, 22. Juni, Nachm. „Tót leány“ „Magdolna“ „Szép Galathes“ Abends „Kukoricza Jónás“ Freitag, 23. und Samstag, 24. Juni, „Kukoricza Jónás“ Sonntag, 25. Juni, Nachm. „Lumpaczius Vagabundus“, Abends „Kukoricza Jónás“.

**Reperioire des Stadttheaters im der Schriftenstadt.** Dienneq. 20. Juni, „Koldusdiák“ Mittwoch, 21. Juni, „Kalinka grófné“ Donnerstags, 22. Juni, Nachm. „Tót leány“ Abends „Kalinka grófné“ Freitag, 23. Juni, „Egy görbe nap“ Samstag, 24. Juni, zum ersten Male „Üdvöske“ Sonntag, 25. Juni, Nachm. „Piros bugyellaris“, Abends „Üdvöske“.

**Ós-Budavára**  
Elektrische Stadt.  
Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis früh 4 Uhr.  
Genie, Montag, den 19. Juni  
Bei feenhafter Beleuchtung 50.000 elektrischer Lampen.  
Um 8 Uhr Abends: Vig Szinpad  
„A hetedik menyországban“ (Jung-Heidelberg.)  
Die zur Verheilung des Vig szinpad bis 8 Uhr Abends gelieferten Karten berechtigen zum freien Zutritt ins Territorium.  
Auf der großen Parterretheater treten auf: Neu! Georg u. Gúfi Csibé, Elektrisches Alpen-Gefängnis u. Tanzballett. Neu! Les Cerres, Kraftspieler, und die übrigen sensationellen Attraktionen.  
Um 12 Uhr Französisches Theater, sensation. Programm.  
Um halb 11 Uhr Folies Caprice zwei neue Rollen. Auftreten G. Steinhart's.  
Um 11 Uhr Moulin Rouge: Original französischer Cancon.  
Um 12 Uhr Witternacht: Grosses Feuerwerk.  
Entrée 60 Heller. Ermäßigte Karten sind in allen Zerstäten erhältlich.  
Die Vorstellungen finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

**Hamburg-Amerika Linie**



Direktor deutscher Post- und Schnellbampferdienst  
Personen-Verkehr  
nach  
allen Weltteilen  
vornehmlich auf den Routen  
**Hamburg-Cherbourg-Newyork**  
Hamburg-Brasilien  
Hamburg-La Plata  
Hamburg-Orizaba  
Hamburg-Santiago  
Hamburg-Canada  
Hamburg-Westindien  
Hamburg-Perth  
Hamburg-Guba  
Hamburg-Franzosen  
Hamburg-England  
Hamburg-Central  
Hamburg-Amerika  
Hamburg-Newyork  
Hamburg-Perth  
Hamburg-Guba  
Hamburg-Franzosen  
Hamburg-England  
Hamburg-Central  
Hamburg-Amerika  
Hamburg-Newyork

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei aus-  
gezeichnetster Verpflegung vorzügliche Reiselegenheiten so-  
wohl für Kajüten- wie für Erster-Klasse-Passagiere.

**Vergnügungsfahrten zur See:**  
Westindienfahrten Nordlandfahrten Mittelmeerfahrten  
Orientfahrten zur Kieler Woche Mittelmeerfahrten  
Nach Island und dem Nordap; Nach England, Irland  
und Schottland; Neben nach verschiedenen Häfen.

**Kurzfahrten zur See.**  
Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der  
Gesellschaft, sowie  
die Abteilung Personenverkehr der  
**Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

**NOBEL**

# Patyi Kálmán Lőrincz

Der ausserordentlich günstige Einkauf von Seide- und Möbel-Stoffen, so wie von anderen Materialien setzte mich in die Lage, meine Tapezierer- und Holz-  
Wohnungseinrichtungen-Gegenstände im Preise tief herabzusetzen, wodurch ich  
einen so grossen Konsum erreichte, dass ich gezwungen wurde, mein bisher in der Kerepesi-ut  
bestandenes, grosses Geschäft zu vergrössern und dasselbe in das Haus  
**Károly-körút 14**  
zu verlegen, wo dasselbe Parterre, im Halbstock und im Souterrain eine Sehenswürdigkeit bildet.  
**Patyi Kálmán Lőrincz, Károly-körút 14.**

**NOBEL**

## Kurorte und Sommerfrischen an der Südbahn.

Mr. 2648/Z. Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Station	via	Abfahrt	Ankunft	Wagenklasse	Personenklasse
Abbazia	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Abbazia-Mittag an S. 3. 9:42 Abends, 9:19 Vorm.	Tour- u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.	
Arco	via Pragerhof-Munich-Bozen.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Arco an: 9:20 Vormittags, 10:33 Abends.	Tour- und Retourfahrten bis Mori, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101. III. Kl. R. 64.70.	
Balaton-Földvár		Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 1:55 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Balaton-Földvár an: ++ 9:05 Vorm., 11:00 Vorm., 10:30 Vorm., 6:10 Nachm., + 8:17 Abends, 10:35 Abends, 1:45 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 21.90, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 8.70**). Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.40, II. Kl. R. 10.30, III. Kl. R. 6.50**).	
Balaton-Füred		Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 1:55 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Füred an: ++ 8:30 Vorm., 10:37 Vorm., 10:10 Vorm., 5:37 Nachm., + 7:48 Abends, 10:14 Abends, 1:17 Nachts.	Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 19.00, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60. Tour- und Retourfahrten für Personenzüge: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.00, III. Kl. R. 5.60. Gültig bis Ende der Saison, d. h. bis 30. Sept.	
Brennerbad	via Pragerhof-Franzensfeste.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Brennerbad an: 5:26 Früh, 3:05 Nachmittags.	30 Tage gültige Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.00, II. Kl. R. 94.50, III. Kl. R. 60.70.	
Daruvár	via R. Kaniža-Barcs.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends.	Daruvár an: 8:53 Abends, 12:00 Nachmittags.	Personenzugsfahrten bis Barcs: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. ab Barcs 30 Tage gültige Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 13.—, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 6.—.	
Fonyód-Füred		Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 1:55 Nachmittags, + 5:25 Nachmitt., 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Fonyód-Füred an: ++ 9:56 Vorm., 11:51 Vorm., 10:58 Vorm., 7:01 Abends, + 9:01 Abends, 11:03 Nachts, 2:26 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 27.—, II. Kl. R. 18.—, III. Kl. R. 10.30. Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.20, II. Kl. R. 12.90, III. Kl. R. 8.10**).	
Gleichenh.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Gleichenh. an: 8:00 Abends, 8:08 Vormitt., 2:56 Nachmittags.	30 Tage gültige Schnellzug-Tour- u. Retourfahrten bis Spielfeld: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.	
Gössenbass	via Pragerhof-Franzensfeste.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Gössenb. an: 4:49 Früh, 2:37 Nachmittags.	30 Tage gültige Tour- und Retourfahrten, Schnellzug: I. Kl. R. 123.90, II. Kl. R. 88.70, III. Kl. R. 56.80.	
Görz	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends, R. 3. 10:00 Ab.	Görz an: S. 3. 10:20 Abends, 10:07 Vorm., R. 3. 6:29 Abends.	Tour- und Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.	
Hévíz		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 1:55 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Hévíz an: 1:06 Nachm., 11:50 Vorm., 8:12 Abends, 12:01 Nachts, 3:36 Früh.	Tour- und Retourfahrten bis Kesztely: Schnellzug: I. Kl. R. 34.—, II. Kl. R. 22.50, III. Kl. R. 13.60**). Personenzug: I. Kl. R. 24.70, II. Kl. R. 16.30, III. Kl. R. 10.20**).	
Lipik	via R. Kaniža-Barcs.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends.	Lipik an: 10:16 Abends, 3:32 Nachmittags.	Personenzugsfahrten bis Barcs: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. ab Barcs 30 Tage gültige Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.—, II. Kl. R. 10.—, III. Kl. R. 7.—.	
Meran		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Meran an: 7:25 Vorm., 3:01 Nachm.	Tour- u. Retourfahrten bis Bozen-Gries, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.50, III. Kl. R. 60.70.	
Portschach a. S.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Portschach a. S. an: 12:31 Nachm., 7:31 Abends, 6:35 Früh, 2:36 Nachmittags.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.30.	
Rohitsch Sauerbr.		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00, 10:00 Abends; 9:49 Vorm.	Rohitsch an: 8:33 Nachm., 9:10 Abends, 7:07 Früh, 9:49 Vorm.	Tour- und Retourfahrten bis Rohitsch 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 65.10, II. Kl. R. 44.90, III. Kl. R. 28.—.	
Römerbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Römerbad an: 4:13 Nachm., 10:02 Ab., 4:33 Früh, 10:37 Vorm.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.90, III. Kl. R. 30.40.	
Savanyútut	via Kaniža.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Savanyútut an: 7:25 Ab., 4:20 Nachm., 6:48 Früh, 8:03 Vorm.	Personenzugsfahrten: I. Kl. R. 28.80, II. Kl. R. 19.20, III. Kl. R. 12.—.	
Sommering	via Kaniža-Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Sommering an: 6:47 Ab., 2:38 Nachts, 7:07 Früh, 4:09 Nachm.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten mit 30-tägiger Gültigkeit: I. Kl. R. 79.80, II. Kl. R. 55.90, III. Kl. R. 35.20.	
Stofok		Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Früh, 1:55 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Stofok an: ++ 8:30 Vorm., 10:37 Vorm., 10:00 Vorm., 5:37 Nachm., + 7:48 Abends, 10:14 Abends, 1:17 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.—, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60**). Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 5.60**).	
Tobolbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends.	Tobolbad an: 6:51 Abends, 7:56 Früh, 1:33 Nachm.	30 Tage gültige Schnellzug-Tour- und Retourfahrten bis Graz: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.	
Toblach	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Toblach an: 6:37 Früh, 1:03 Nachts, 10:47 Vormitt., 8:17 Abends.	30 Tage gültige Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 111.70, II. Kl. R. 73.50, III. Kl. R. 50.80.	
Tuffer		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Tuffer an: 4:04 Nachm., 9:52 Ab., 4:25 Früh, 10:25 Vorm.	Tour- und Retourfahrten bis Markt-Tuffer 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.	
Velden a. W.		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab.	Velden a. W. an: 12:31 Nachts, 7:49 Abends, 6:46 Früh, 2:51 Nachm.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.30.	
War-Tafelitz	via Csáktotya.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends.	War-Tafelitz an: 5:11 Nachmittags, 5:24 Früh, 7:07 Früh.	Personenzugsfahrten bis Csáktotya: I. Kl. R. 21.60, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 9.60.	

\*) In der Zeit vom 1. Mai bis Ende August gelte Karten haben Gültigkeit bis Ende Oktober l. J.  
\*\*) Eine Rücksicht auf dem Tag der Abreise bis zum Schluß der Saison, d. h. bis inkl. 30. September gültig.  
\*) Befahrt vom 20. Juni bis 20. September.  
\*\*) Befahrt vom 1. Juli bis 31. August nur an Sonn- und Feiertagen.

**Rufes Kindermehl ohne Zusatz von Milch** empfiehlt sich für Säuglinge mit Erkrankungen des Magen-Darmkanals, mit akuten und chronischen Magen-Darmläsuren, Darmentzündungen, Brechdurchfall etc., wo es darauf ankommt, ein leicht verdauliches und doch kräftiges Nahrungsmittel zu geben, welches nicht, wie die Kuhmilch, die Krankheit noch verschlimmert. Es gibt aber auch gesunde Kinder, welche gar keine Kuhmilch, ja oft nicht einmal die Milch der eigenen Mutter vertragen, sondern stets erbrechen, und bei denen kann man durch Beibringung von Rufes Kindermehl ohne Milch eine rationelle Ernährung erzielen. Da Rufes Kindermehl die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält und durch seine ausreichenden Mengen von Eiweiß- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, kann es sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Güttergasse 6.** 32305

**Gartenschlände**  
bester Qualität, sowie **Schlanchpistole, Rasenmäher** sind billigst erhältlich bei **Perficauer u. Co. Nachf. Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Reményigasse 7, Ecke Theresienring 1c. 5577

**Aus gutem Hause**  
mird ein isr. Lehrbuche oder junger Kommiss in meiner Gemischtwaarenhandlung mit 15 Kronen Monatsgehalt, der der slavischen Sprache mächtig ist, per sofort aufgenommen. Lehrbuche wird nach Uebereinkommen auch gefleischt. **Schlesinger Jgn., Zelyom-Miklósfalva.** 6077

**Röföskereskedő-szék**  
üzletében f. 6. július hó 1-ére alkalmazást nyer. Előnyben részesülnek kirakattrendező, kik ugy parasztmínt divat-üzletekben már alkalmazva voltak. Ajánlatokat arczképpel együtt czimemre kérek. **Rothschild Albert, Nagykanizsán, Főter.** 6080

**Möbel,**  
wenig benützte u. gute neue komplette

**Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer-Salamon VIII., Tisza Kalmán-tér 1.** 5576

**Cirof-Besen**  
nach italien. Muster in schönster Ausführung, ferner Bürstenaaren und Klopfer liefert **Mintaseprőgyár, Hernádu-utca 15.** 5825

**Praktikant**  
(Christ) wird gesucht für ein erstes jahntechnisches Laboratorium. Derselbe muß der deutschen, wie der ungarischen Sprache mächtig sein. **Adr. in der Exp.** 33313

**Stoffreste! Tuch oder Kammgorn,** 3 Meter für Herrenanzüge in allen Farben. Versandt gegen Nachnahme von 10 Kronen. **Tuchexporthaus Budapest, Rottenbiller-u. 43.** 6165

**Großes Geschäftsfokal**  
nebst **Magazin u. Keller, am Hauptplatz in Trencsén** gelegen, ist zu vermieten. Anfragen sind nach Trencsén poste restante unter Chiffre „Geschäftsfokal“ zu richten. **6084**

**Pénztárnoki,**  
raktárnoki és könyvelői állások betöltendők. Feltevételek olvashatók az „Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. **Budapest, VIII., Nap-utca 13.** 6142

**Kurztes Klavier,**  
fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., fernene neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am schönsten anzuhaben in Keresztély's Musterklaviersalon, **Váci-körút 21.** 4826

**Pianino,**  
fast neu, vorzüglich im Ton, freuzartig, hübsche Fagon, mit schriftlicher Garantie preiswürdig zu verkaufen in **Eder's Klaviersalon, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz.** 6069

**Klavier,**  
kurz, fast neu, elegant, bestes Fabrikat, um 280 fl. mit schriftlicher Garantie preiswürdig zu verkaufen in **Eder's Klaviersalon, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz.** 6068

**Edgrund,**  
VII., Várna-utca, 301 □ Klavier, preiswürdig zu verkaufen. **Tausch nicht ausgeschlossen. Kohn Gábor, Dohány-u. 2.** 33332

**Kommiss der Spezerei-, Mehl- und Eisenbranche,** als auch der drei Landes-sprachen mächtig, wird per 15. Juli, ev. 1. August bei **Jgnaz Rosenzweig, Liptó-Rózsahegy, aufgenommen.** 6074

**Schöner Grund,**  
VII., Jókai-u., 1347 □ fl., preiswürdig zu verkaufen. **Kohn Gábor, Dohány-u. 2.** 33333

**Kerti butorok,**  
nyugvószékek, kloset-fotelek, ugy mindennemü hajlitott butorok dus választékban. **Nádszékek fonását vállaljuk. Ujságtartók nádból raktáron. Jellinek Pál, Kerepesi-ut 6, bazárban 24.** 6184

**Tüchtiger junger Stilis,**  
perfekt im Deutschen wie im Ungarischen, flotter Ueber-seher, der sich dem journalistischen Berufe widmen will, für ein Provinz-Tagblatt gesucht. **Anträge u. „Stipendium“ an die Exp.** 6127

**Suche**  
aufs Land zu 4 Mädchen 10-15- und 20-jährig deutsch-ungarische dipl. Lehrerin mit bescheidenen Ansprüchen, jedoch tüchtig im Unterricht. **Freie Station. Gehalt nach Uebereinkommen. Eintritt vom 1. Juli. Marie Stelz, Ulma, Südburg.** 6133

**Zinshausverkauf.**  
Prima Straße gelegen, 25 Jahre steuerfrei, modernster Bau und Gebäuße mittelst 6 1/2% Reinertrags, bei Anzahlung von 175.000 Gulden, ist zu verkaufen. **Bruttosins ist noch auf 3 1/2% steigerungs-fähig. So auch ein anderes zweistöckiges Zinshaus auf frequenter Straße gelegen, mittelst 10% Reinertrags, bei Anzahlung von 27.000 Gulden, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft bei **Josef Reich, IV., Ferencz József-rakpart 19, 1. Stod 6, 11. Etage, von 10 bis 5 Uhr.** 33327**

**Wegen Demolierung des Hauses VII., Kertész-utca 27,** werden sämtliche moderne, nach innen aufgehende **Fenster, Flügelthüren, Krenzhüren** billigst verkauft. **Näheres VII., Kertész-utca 27.** 6067

**Tüchtiger Kommiss,**  
der allerdings in der Manufakturbranche gut versiert ist, außerdem im Spezerei-, Eisen- und Wirkwaarenfache bewandert, der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort oder per 1. Juli acceptirt. **Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Gabriel Stark, Ujjanit (Slavonien), zu richten.** 6128

**Kommiss**  
der Mode-, Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer und Auslagearrangeur, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per sofort, eventuell per 1. Juli acceptirt bei **Armin Reuman, Liptó-Sz. Miklós.** 6130

**Svábhgyen,**  
közvetlen a főállomás melletti **Eötvös-parkban szép lakások** a nyári időnyre kiadók. **Bővebbet ugranott.** 6120

**Möbel**  
eigener Erzeugung, durchwegs beste Qualität und in modernen Stilen, zu streng soliden Preisen in großer Auswahl bei **J. Sárkány, Möbelhandwerker, Vert. stätte u. Lager: VII., Erzsébet-körút 26 (Zion-Gebäude).** 5301

**Schöne keine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kindererzeugen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dank-schreiben bewiesen ist, sendet distret gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken (offen 70 fl.) **Fran Anna Kaupa, Berlin S.W. 240, Lindenstr. 50.** 2276

**Gebrachte Klaviere**  
in gutem Zustande billig zu verkaufen bei **Reiter und Wintemann, englischer Klaviersalon, Párisi-utca 2 (Halbstad), Ecke Váci-utca.** 5559

**Gut gehendes**  
Wirthschafts-geschäft (Provinz), Bahnstation, ist sofort zu haben. **Adr. in der Exp.** 33179

**Az Ujpesti izr. hitközségtől.**  
**Pályázat.**

Az upesti izr. hitközségnél a főkantori állás betöltendő. Ez az állás, melyre azok pályázhatnak, kik a 40 ik életével nem haladták, 2400 korona évi fizetéssel, természetbeni lakással és a szokásos mellékjövödelemmel van javadalmazva.

Pályázoktól megkívánatik, hogy erőtlenes, kellemes hanggal és kellő zenei képzettséggel bírjanak és hogy tórafelolvasásra is képesítve legyenek.

Erre az állásra pályázók sziveskedjenek életkorukat, családi állapotukat és eddigi alkalmazásukat feltüntetve okmányokkal felszerelt folyamodványjaikat f. 6. július hó 6-ig benyújtani. Utiköltség csak a megválasztottnak térítettik meg. **Másolatok vissza nem küldetnek.**

Az állás f. 6. szeptember hó 1-én elfoglalandó. **Ujpest, 1905. június hó. Az Ujpesti izr. hitközség elöljárósága.** 6075

**Photographisches Atelier,**  
hübsch eingerichtet, ist dringend billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 33201

**Kerestetik a Vakációra a vidékre egy izr. fiatal ember egy IV. gym. jól végzett tanuló mellé, ki a néberben, nevedülésben és esetleg a franczliában járatos. Ajánlatok „Komoly jelleg alatt a kiadókba.”** 6091

**Tüchtige Bureaufrafft**  
mit mehrjähriger Pragis, flotter ung. Stenograph, findet sofort Engagement in einer Fabrik für Möbel ausgeben. **Holze. Gest. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „M. 100“ an die Exp.** 6092

**Benzinmotor,**  
6 HP, ganz neu, bloß 3 Monate im Gebrauch, vorzügliches Fabrikat, ist preiswürdig zu verkaufen. **Stefan Gaban, Querta, Post Kocsdéz.** 33161

**Egalisir-Drehbänke,**  
sowie ein 4 HP Benzinmotor, fast neu, sind sofort preiswürdig zu haben. **Im Betrieb zu sehen: I., Budaörsi-ut 20.** 6047

**Häumermeister**  
übernimmt alle Lasterarbeiten prompt und billig. **Foris József, Budapest, VII., Dob-utca 18.** 33172

**Saldafontist**  
mit mehrjähriger Bureau-praxis, flinter Korrespondent, wird zum ehesten Eintritt gesucht. **Offerte mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an D. Reichsmann's Sohn, Djafovo (Slavonien).** 6051

**Gesucht wird**  
zu sofortigen Eintritt: **Komptoirist, Isr., ledig,** welcher nebst den landwirthschaftlichen Kanzelearbeiten die Rechnung und das Magazin zu beaufsichtigen hat, der ung. Sprache mächtig bevorzugt. **Feldbajunk, Isr., ledig,** der slovatischen Sprache kundig, in Rübenkultur bewandert; ferner **Ganehálterin, Isr.,** als Stütze der Hausfrau, des Kochens kundig, für Provinzstadt (hätte 2 Dienstboten neben sich). **Offerte, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften (weshl letztere nicht retournirt werden), an Simon Schwiger, Vágmedenceze, Post Lipót-vár.** 6129

**Pályázat.**  
A székesfőváros tőzsom-szédságában, Kispesten, az egyik kóser mészárszék kiadó. **Pályázók forduljanak e hó 25-ig a hitközségi irodába, hol a feltételek iránt kimerítő felvilágosítást kapnak. Kispeszt, 1905. jun. 15. Dr. Edelmann József hitk. elnök, Korányi József hitközs. jegyző.** 6101

**500.000 Kr. zu gewinnen!**  
Die zwei zusammen nur **fl. 20** inkl. Stempel. Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis.  
Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, V. Bezirk.

**„MERCUR“ Fürdő-utca 3.**  
AKCIENK APITAL KR. 1.000.000.

Stück 1 3% Hypotheken-Promesse  
Ziehung am 24. Juni. Haupttreffer **Kr. 100.000** . . . Preis **Kr. 4.50**  
Stück 1 Wiener Kommunal-Promesse.  
Ziehung am 1. Juli. Haupttreffer **Kr. 400.000** . . . Preis **Kr. 16.-**  
Zusammen **Kr. 20.50**

**Lorberbäume**  
in jeder Größe billig.  
Für Balkon reizende Miniatur-Lorberbäume.  
**Joh. Hein's Gärtnere**  
Budapest, VII. Csömör-út 109. 44217

**400.000 Kr. zu gewinnen!!**

Wir bitten auf unsere Adressen acht zu geben.  
**Bank, Váci-utca 37.**

1 Stück 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Juni  
Haupttreffer **100.000 Kr.** . . . **fl. 4.50**  
1 Stück Oesterr. Kredit-Promesse. Ziehung am 1. Juli.  
Haupttreffer **300.000 Kr.** . . . **fl. 18.-**  
fl. 22.50

Die zwei Promessen zusammen nur **fl. 21.-** mit portofreier Zusendung.

**Mercurbank Váci-utca 37**  
Budapest, IV., Mercurpalais.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialpraxis (auf der Abteilung für **Garn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,  
besteht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**  
u. zw.: **Gonorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendünden.  
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordnung: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Halbstad. Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.

**Holzhandlung**  
gutes Geschäft, an der Mardychalbahn gelegen, unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. **Gest. Zuschriften unter „Günstig 15“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, 1. Wollzeile 9.** 44750

**Kokusfette,**  
mit orth. **WDM** in Postpaketen (4 1/2 fl. netto) **Kronen 5.60** liefert  
**Samuel Rebenwurzel,**  
Budapest, VI. Laudongasse 12  
Wiederverkäufer verlangen Preisconrante.  
**Telephon 84-29.**

**GLOBUS PUTZ-EXTRACT**  
Bestes Polzmittel der Welt

**GUMMI**  
und **Röhrlasen-Spezialitäten** in anerkannt bester Qualität, zu Original-Preisen, täglich frisch, per Dugend 2, 4, 6, 8, 12 und 16 Kronen.

**Neverrip,**  
Erfolg der modernen Hygiene.  
Schugmarke.  
Das sicherste und angenehmste Männer-Schugmittel, per Dugend 16 Kr. Nur beim echt, falls auf jedem Stücke obige Schugmarke ist. Selbst für die billigste Sorte leisten wir Garantie. **Poly-Polus, Damen-Schugmittel, 8-11 Kronen.** (Auf ägyptische Expeditionen) **Lavator, neues Damen-Schugmittel, per Stück 13.50 Kronen.**

**POLITZER MÓR és FIA UTÓDA**  
k. u. k. privilegierte medizinische Bandagenfabrik,  
**Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz.**  
Auf die Adresse möge man achten! — Telephon 4-16.  
Deälteste Firma in diesem Fache! Begründet 1858.